

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., halbjährlich 1.75 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.25 Hg. und halbjährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Hg., für aus-
wärtig 15 Hg., bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 2spaltige 20 Hg., für auswärts 30 Hg., Beilagen
gebühren pro Zeile 1.00.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. Unterhaltungs-Blatt „Freier Kunst“, — Wöchentlich: „Der Landwirt“, —
2. „Der Humorist“ und die „Kunstblätter“, — „Der Künstler“, —

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 99. Postzeitungsliste Nr. 8167.

Dienstag, den 29. April 1902.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“. XVII. Jahrgang.

Eine Rede des Kaisers.

Bei der Galatafel zu Ehren des Großherzogs von Baden, die aus Anlaß der Jubiläumseinfestlichkeiten in Karlsruhe stattfand, hielt der Großherzog eine Rede, in der er dem Kaiser für sein Erscheinen dankte und seine Befriedigung aussprach, der deutschen Armee anzugehören. In Beantwortung des großherzoglichen Trinkspruches hielt der Kaiser eine Rede, in der er u. a. ausführte: Es kann für mich nur der höchste Ruhm sein, und zugleich in mir die höchste Dankbarkeit erwecken, wenn aus dem Munde des Vertreters der Generation meines Herrn Großvaters, aus Eurer Egl. Hoheit Munde, selbst das Wort ausgesprochen wird, daß Sie mit den Grundsätzen, nach denen ich zu regieren versuche, einverstanden sind; denn es geht daraus hervor, daß diese Grundsätze sich in Bahnen bewegen, die mein unvergeßlicher Großvater uns vorgezeichnet hat. Wollte Gott, es hätte ihm gefallen, meinen herrlichen Vater noch recht lange zu erhalten, aber da es nun einmal anders gekommen ist, so bin ich auch fest entschlossen, dem schweren Erbschaft, das mir zugefallen ist, mit allen Kräften gerecht zu werden. Das geschieht besonders durch die Pflege der Armee. Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, durch sorgfältige Pflege sie in dem Zustand zu erhalten, wie sie mein Herr Großvater mir überließ, als ein Instrument in seiner Hand, den Frieden zu erhalten, im Kriege zu siegen, als eine unvergleichliche Schule für die Erziehung unseres Volkes. Ich kann mir aber eine solche Arbeit nur lohnend und zu gleicher Zeit ersprießlich denken, wenn solche Vorbilder wie Euer Egl. Hoheit unter den deutschen Reichsfürsten sind, mir zur Seite stehen, denn es ist selbstverständlich, daß eine ältere Generation, wenn sie mit einem Male ihres würdigen Hauptes beraubt ist, es schwer finden muß, einer jüngeren Hand zu folgen, denn die Ansichten wechseln wie die Aufgaben der Zeit. Wenn daher aus so berühmtem Munde und von solcher Seite mir aufmunternde und lobende Worte ausgesprochen werden, so schöpfe ich daraus den Muth zu weiterem Streben. Meine Worte sollen damit schließen, daß ich nicht allein, sondern im Namen jedes Deutschen von ganzem Herzen Gottes Segen ersehe für Euer Egl. Hoheit und Ihre Haus, auf daß Sie auch ferner mir als Vorkämpfer zur Seite stehen und als Vorbild mir voranstehen. Unseren Bestimmungen geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Seine Egl. Hoheit der Großherzog von Baden Hurrah, hurrah!

Die Pariser „Liberté“ schreibt über die Rede, die Kaiser Wilhelm in Karlsruhe gehalten hat: „Es ist nicht das erste Mal, daß der Kaiser seiner friedlichen Gesinnung Ausdruck

gegeben hat, und es steht fest, daß er in den verschiedenen Krisen, die in der Welt aufgetaucht sind, großen Geist der Befriedigung bewiesen hat; aber diese neue Bekundung der friedlichen Gesinnung des Kaisers gewinnt gerade dadurch an Werth, daß sie in einer Ansprache erfolgte, die vor dem Waffengeführten Kaiser Wilhelm I. die Ereignisse von 1870 feierte.“



Wiesbaden, 28. April 1902

Zum Thronwechsel in Ruß ältere Linie.



Wir geben hier ein Porträt des Erbprinzen Ruß 14., der jetzt in Ruß a. d. die Regentschaft übernimmt.

Die Wahlen in Frankreich.

Ueber das Resultat der gestrigen Kammerwahlen wird das Berliner Tageblatt aus Paris telegraphirt: Den ganzen Tag über hatte es unablässig geregnet. Erst um 5 Uhr Nachmittags ließ der Regen etwas nach. Trotzdem war die Betheiligung bei der Wahl größer als bei den letzten Wahlen vor vier Jahren. An einigen Punkten der Stadt kam es zu Prügeleien zwischen den Zettelanklebern und den Anhängern der Gegner, die die Zettelkleber in ihrer Thätigkeit zu stören versuchten. In mehreren Straßen vertheilten Frauen illustrierte Ausrufe, die von dem Komitee französischer Frauen verfaßt waren und die Wähler ermahnten, gegen die Feinde der Religion zu stimmen. Auf den Boulevards bewegten sich Abends ungeheure Mengen, sodaß der Straßenverkehr völlig stockte. Die nationalistischen Redaktionen hatten mit bunten Lampen illuminiert. Vanden junger Burden durchzogen singend die Stadt, das Publikum applaudirte und schwenkte die Hüte. In Paris sind die Wahlen vorwiegend nationalistisch ausgefallen. In die Stichwahl kommen Brisson und Millerand gegen einen Nationalisten. Ersterer hat aber wenig Aussicht, gewählt zu werden. Dagegen scheint in der Provinz der Erfolg der Nationalisten gesichert zu sein. In Algier ist der Antisemit Drumont durchgefallen. Gewählt wurde u. a. der Sozialist Jaures.

Der Streik in Dänemark.

Man berichtet uns aus Kopenhagen, 27. April: Die Nachts abgehaltene Generalversammlung der sozialistischen Fachvereine beschloß die Ausdehnung des Ausstandes der Hafenarbeiter und Seeleute auf alle dänischen Häfen. Zugleich beschloß die Versammlung, Maßnahmen zu treffen, um den Ausstand aller beim Transport von Gütern nach und von den Häfen beschäftigten Fuhrleuten ins Werk zu setzen.

Die Lage in Belgien.

Aus Brüssel, den 27. April, wird uns gemeldet: Zwei Grenadiere sind ins Gefängniß abgeführt worden, während den übrigen der Besuch einer Wirtshaus in der Nähe der Kaserne verboten wurde. Die beiden Verhaftungen und das Verbot des Besuchs der Wirtshaus sollen mit einem Komplott zusammenhängen, welches mehrere Grenadiere gegen den Prinzen Albert organisiert hatten. Der Prinz soll in großer Gefahr geschwebt haben, für den Fall er sich während der Unruhen an die Spitze der Grenadiere gestellt hätte, um gegen die Aufständischen zu marschieren.

In Löwen verhaftete die Polizei drei im Hospital liegende Verwundete, welche an den Unruhen theil genommen hatten. Es sind junge Burden im Alter von 18 bis 20 Jahren.

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

Rachdruck verboten.

Reichthum. — Nitroglycerin als Spielzeug. — 67,353.

Reichthum. — Vom Frauenclub.

Der Reichthum, der Reichthum! Es giebt Menschen, deren Reichthum schlimmere Folgen zeitigt, als der böse Wille der anderen, deren Reichthum geradezu verbrecherisch ist. Sicher wird in der Welt mehr Unheil durch reichthümliche, als durch schlechte Menschen angerichtet, und man sollte deshalb gegen Kinder, deren Charakter diesen Fehler aufweist, mit mehr Strenge handeln, als es gewöhnlich geschieht. Es giebt kaum eine schlimmere Mitgift für das Leben als den Reichthum. Durch eine wahrhaft frevelhafte Reichthümlichkeit ist jetzt in Berlin ein Unglück angerichtet worden, das sich schon größtenteils genug, wahrhaft grauenvolle Dimensionen hätte annehmen können. Ein Barbiergehilfe, der sich lange im Auslande aufgehalten hatte, liebte es, in seinen Mußestunden allerlei Experimente zu machen, kosmetische Mittel herzustellen und dergleichen. Das hätte ja hingehen können, obgleich bei solchen Manövern Angehöriger selten etwas Bescheidendes herauskommt, aber der unselige Mensch hantierte auch mit den gefährlichsten Sprengstoffen. Er ging mit ihnen um, wie mit Puder und Haard, und es muß als ein Wunder bezeichnet werden, daß er nicht sich und seinen Meister und dessen Familie, ja das ganze Haus in die Luft gesprengt hatte. Eines schönen Tages beabsichtigte er, zu welchem Zwecke ist vorläufig noch unersichtlich, im Freien Sprengungen vorzunehmen. Er steckte einige Nitroglycerinpatronen, also Sprengmaterial gefährlicher Art, in seine Hosentasche und lud zu seinem verhängnisvollen Spaziergange seine Braut ein. In Berlin hat eben jeder junge Mann, jeder Burche, jeder kaum der Schulbank entwachsene Burche eine „Braut“. Im Grunewald angekommen, fing er an, mit seinen Experimenten und Kenntnissen zu renommieren und lachtelte trotz der Warnungen seiner Braut mit den Sprengkörpern herum. Da plötzlich ein donnerartiger Knall, und als in der Nähe weisende Spaziergänger herbeieilen, finden sie das Paar entsehrlich verstümmelt in seinem Kiste. Beide sind, wenn sie mit dem Leben davonkommen, Krüppel auf Lebenszeit und zwar elendste Krüppel. Sie wird wahrscheinlich das Licht beider Augen verlieren, er beide

Arme, einer ist ihm schon amputiert worden. So entsehrlich hat sich sein wahnwüthiger Reichthum gerächt, so entsehrliches Unglück hat er auf seine Geliebte herabbeschworen. In Berlin passiert jeden Tag Unglück und der Herrschende kümmert sich gar nicht mehr um die einzelnen Fälle, aber dieses Ereignis rüttelte jeden auf.

Somit stehen selbstverständlich andere Dinge im Vordergrund des Interesses. Vor allem nahm eine Zahl daselbst gefangen, die Zahl 67353. Sie werden kaum erraten, um was es sich handelt. Es handelt sich um die Anzahl Kilometer, die Robl jüngst in Paris in einer Stunde auf der Rennbahn zurückgelegt hat. Ja, aber dieses erfreuliche Faktum gehört doch nicht in einen Berliner Brief, wird dieser aber jener einwenden. Robl ist ein Münchener Rindl, und die enorme Leistung, in einer Stunde neun deutsche Meilen zu fahren, wurde in Paris vollbracht. Schon Recht, wer aber die große Anteilnahme kennt, die Berlin dem Raddrennsport entgegenbringt und die Beliebtheit, deren sich der biedere, ehemalige Schlosser, jetzige Champion Robl hier erfreut, der wird mir glauben, daß zwei Tage lang von kaum etwas anderem die Rede war, als von dieser phänomenalen Leistung, welche den Weltrekord um nahezu zwei Kilometer gedreht hat.

Merkwürdig haben wir hier auch noch für höhere, künstlerische Genüsse, Genüsse idealer Art etwas übrig. So freut sich das ganze Berlin, welches Kunstbegeisterung und Geld oder doch zum mindesten das letztere hat, auf die Meister- und Verdi-Festspiele, welche von der Hoftheater-Intendanz arrangiert, die Hauptstadt während dreier Wochen in Atem halten werden. Meisterwerke der dramatischen Dichtung, meisterhaft inszeniert und von den hervorragendsten Schauspielern des Deutschen Reiches und des österreichischen Kaiserstaates gespielt, wenn das nicht ein Bühnenerlebnis ersten Ranges, eines, das in der Theatergeschichte ewig fortleben wird, ist, dann weiß ich nicht. Und dann die Verdi-Spiele, die Scala aus Mailand, die Hofoper aus Dresden, überhaupt alles, was Reize hat, strömt zusammen, um die Werke des verewigten italienischen Meisters zu verkörpern. Wer bei all diesen Aufführungen dabei sein könnte. Ja, wer kann das? Nur jemand, der in der Wahl seiner Eltern, was die materielle Seite anlangt, sehr vorsichtig gewesen ist, denn die Eintrittspreise sind gepfeffert. Man wird also froh sein, wenn man zwei

oder drei Vorstellungen wird mit ansehen resp. anhören können.

Zum Glück fehlt es aber auch für denjenigen nicht an Unterhaltung, der nicht einmal ein Billet zum Olymp zu erstehen vermag. War es z. B. nicht pikant und unterhaltend, daß den Tag, nachdem der berühmte Arzt Professor von Leyden unter hohen, wohlverdienten Ehrungen seinen siebzigsten Geburtstag gefeiert hatte, seine Gattin, eine in der Berliner Gesellschaft tonangebende, außerordentlich wohlthätige und entsprechend beliebte Dame in den Gerichtsberichten erwähnt wurde? Und das kam so. Frau von Leyden ist Vorsitzende eines Berliner Frauenclubs und war als solche durch Beschluß des Gesamtvorstandes in die Lage versetzt, einem Mitglied mitzuteilen, daß es seiner Mitgliedschaft verlustig gegangen sei. Das war der betroffenen Dame natürlich sehr peinlich, und da man ihr die Gründe für die gegen sie gerichtete strenge Maßregel nicht nennen wollte, verklagte sie Frau Professor von Leyden wegen Beleidigung. In erster Instanz wurde sie denn auch zu einer geringen Geldstrafe verurteilt, in der zweiten aber freigesprochen, da der in Frage kommende Brief zwar objektiv beleidigend sei, sie aber in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe. So wird also das vor die Thür gesetzte Fräulein nie erfahren, wessen man sie beleidigt. Ein solcher Fall ist unangenehm für beide Theile. Der Vorstand hat triftige Gründe zweifelsohne zu seinem Beschlusse gehabt, ebenso triftige auch, warum er die Gründe geheim hielt, das Mitglied hat die triftigsten, den Grund zu seiner Ausschließung zu erfahren, das ist ein Dilemma, aus dem schwer herauszukommen ist. Am allererschlimmsten kommt in solchen Fällen, wie im vorliegenden, das Vorstandsmitglied fort, das den Beschluß vertreten soll. Welche Lehre zieht nun ein weiser Mann oder eine kluge Frau daraus? Man soll nicht nach Würden streben, denn Würde bringt Würde, und die Ehre, die einem zuteil wird, wiegt nicht immer die Unannehmlichkeiten, die man erfährt, auf. Wenn Sie mir das nicht glauben, so fragen Sie mal, bitte, unseren treulichen Oberbürgermeister, Herrn Rischner.

Gährung in Irland.

Wie die Londoner Blätter melden, giebt die Lage in Irland Anlaß zu ernstlichen Besorgungen. Ein Aufstand bereitet sich vor. Im Laufe wurden mehrere Waffendepots entdeckt. 20 000 scharfe Patronen wurden in den letzten Tagen nach Irland geschickt. Erste Unruhen in Irland, die mit Waffengewalt niederzuhalten wären, das fehlte gerade noch zum höchsten Glanze der Königskrönung.

Ereignisse in Venedig.

In Venedig kam es am Sonntag zu unerhörten Skandalen, die leicht einen internationalen Zwischenfall zur Folge haben könnten. In dem eleganten Caffè Giustiniani am Markusplatz gerieten zwei Offiziere des in Venedig ankernden amerikanischen Kreuzers „Chicago“ in Streit und schlugen aufeinander ein. Als die Polizei erschien, stürzten sich die beiden Offiziere und andere amerikanische Seeleute auf die Polizei und es entspann sich eine förmliche Schlacht, wobei beiderseits Verwundungen vorkamen. Erst als die Gewehrwehr der Polizei zu Hilfe kam, konnten die betrunkenen Amerikaner gebändigt werden. Schließlich wurden der Kapitän, zwei Leutnants, ein Stabsarzt und ein Soldat festgenommen und in sicheren Gewahrsam gebracht. Gestern wurden zwei Seeleute der „Chicago“ ebenfalls verhaftet, die sich auf der Straße ungebührlich betrogen.

Der Krieg in Südafrika.

Wie die Tägliche Rundschau erfährt, hat die englische Regierung das Ersuchen der deutschen Regierung, dem Burenhilfsbund zu gestatten, Ambulanzen für den Krieg in Transvaal auszurüsten, glatt abgelehnt.

Petit Bleu kündigt die Veröffentlichung einer großen Reihe sensationeller Berichte über Lord Roberts an. Diese Daten, so sagt das Blatt, befinden sich bereits längere Zeit in unserem Besitz. Wir haben bisher gezögert, sie zu veröffentlichen.

Aus Pretoria wird gemeldet, die Burenführer hatten seit einigen Tagen Versammlungen zur Besprechung der Friedensvorschlüsse ab. Gerüchteleise verlautet, mehrere Kommandos hätten bereits Englands Bedingungen nachgegeben.

Deutschland.

* Berlin, 26. April. Der Toleranzantrag des Centrums, dessen zweite Beratung vor einigen Wochen begonnen worden ist, soll am nächsten Mittwoch wieder auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt und seine Beratung diesmal durchgeführt werden.

* Berlin, 28. April. Die bekannte sozialistische Agitatoren Clara Zetkin nahm der „Welt am Montag“ zufolge, gestern in einer stark besuchten Volksversammlung gegen das Verhalten der belgischen sozialistischen Parteiführer Stellung. Mit scharfen Worten gestellte sie deren Vorgehen, die, nachdem sie nicht laut genug für den allgemeinen Streik eingetreten waren, denselben beendeten, ohne daß die Regierung irgendwelche Zugeständnisse gemacht hätte. Nicht einmal das nächstliegende Mittel, die Obstruktion in der Kammer, hätten diese Führer zu unternehmen gewagt. Auch über den Spezial-Berichterstatter des „Vorwärts“ sprach sich die Referentin sehr abfällig aus.

Ausland.

* Amsterdam, 26. April. Der Verlauf der Krankheit der Königin Wilhelmine ist andauernd befriedigend. Die Ärzte erwarten eine baldige vollständige Genesung.

Deutscher Reichstag.

(175. Sitzung vom 26. April, 1 Uhr.)

Die dritte Lesung der

Seemanns-Ordnung

wird fortgesetzt. Die Paragraphen 42 bis 54 gelangen mit einigen Änderungen zur Annahme. Beim Paragraph 46 erklärt

Hg. Meyer (Soz.) er halte die in zweiter Lesung von ihm vorgebrachten Angriffe auf die deutsch-australische Dampfschiffahrtsgesellschaft in vollem Umfange aufrecht trotz des seitens der Gesellschaft dem Hause zugegangenen Reagierungsbescheides.

Beim Paragraph 54 gelangt ein Kompromiß-Antrag Freese und Genossen zur Annahme. Ein zu Paragraph 69 von den Sozialdemokraten wieder eingebrachter Änderungsantrag wird abgelehnt. Beim Paragraph 71 wird ein Kompromißantrag Freese und Genossen angenommen. Paragraph 111 wird in der Fassung des Kompromißantrages Freese angenommen. Auch der Rest des Gesetzes wird ohne wesentliche Änderungen angenommen. Die Gesamt-Abstimmung über das Gesetz kann, da der Abgeordnete Singer einer sofortigen Bormahme widerspricht, erst in einer nachfolgenden Sitzung geschehen. Die Resolution der Kommission betreffend Vorlegung eines Gesetzes zur Regelung der behördlichen Aufsicht über Seefahrtsschiffe wird mit einem Stockmanuschen Zusatz angenommen. Debattelos werden die seerechtlichen Nebengesetze in dritter Lesung angenommen. Auch hier wird die definitive Endabstimmung ausgesetzt.

Es folgt die dritte Lesung des

Schauweinsteuer-Gesetz.

Das Gesetz wird im Einzelnen in der Kommission in zweiter Lesung und sodann in der Gesamt-Abstimmung angenommen.

Montag 1 Uhr Gebührentarif für den Nord-Ostsee-Kanal, Diäten-Vorlage, event. noch fliegender Gerichtsstand der Presse in zweiter Lesung. Gesamt-Abstimmung über die Seemanns-Ordnung und die Nebengesetze.

Krofigt-Prozeß.

Gumbinnen, 26. April.

Das Interesse des Publikums an den Verhandlungen wächst immer mehr. Bei der Eröffnung der heutigen Sitzung theilt Verteidiger Rechtsanwalt Horn einen ihm zugegangenen

Brief von Herman Bartel.

Unteroffizier der Landwehr in Berlin, mit. In diesem Briefe theilt der Schreiber mit, er habe von 1896 bis 1899 bei der 4. Schwadron des 11. Pommerschen Dragoner-Regiments v. Wedel gestanden. Im September 1901 sei er einmal in Gumbinnen gewesen. Als er bei der in der Goldbayer Straße gelegenen Restauration von Hermann Krofigtmann vorüberging, habe ihn dieser zugerufen, was er dazu sage, daß man seinen Kameraden Marten zum Tode verurtheilt habe. Darauf habe er bemerkt, daß er von der Schuld des Marten noch keineswegs überzeugt sei, denn steife Mägen tragen nicht bloß Unteroffiziere, sondern auch noch andere Herren. Da sagte Krofigtmann: Ganz recht, alter Junge, ich will Ihnen folgenden Vorgang erzählen. Man kann nicht bestimmt sagen, ob es am Abend des Morde oder am folgenden Abend war, da speiste eine Anzahl von Dragoneroffizieren in meinem Lokal mit Damenbedienung. Es wurde der Tod des Rittmeisters v. Krofigt gefeiert und gesagt: Nun ist er ja tot, also noch eine Bulle. Von den Offizieren, die sämtlich zum 11. Dragonerregiment gehörten, kann ich nennen die Leutnants Darns und Weis. Ich könnte ja noch sagen, aber ich kann mich doch nicht in meinem Gewerbe schädigen. Ich fühle mich veranlaßt, hochgeehrter Herr Rechtsanwalt, so fährt der Briefschreiber fort, Ihnen dies mitzutheilen, und kann Ihnen sagen, daß die 3. und 4. Schwadron vollständig verlostet ist.

Dieser Brief, so bemerkt der Verteidiger, ist vom 2. April datirt. Ich übergebe den Brief dem Gerichtshofe und überlasse diesem die Beschlußfassung darüber. — Vertreter der Anklage: Ich stelle den Antrag, über den Brief einfach zur Tagesordnung überzugehen. — Verteidiger: Ich weiß nicht, ob die Herren Offiziere sich das gefallen lassen wollen. Der Briefschreiber nennt sich mit vollem Namen und der Brief enthält derartig ungeheure Beschuldigungen, daß ich eine Aufklärung schon im Interesse der Offiziere für dringend nötig halte. Sind die Beschuldigungen unwahr, dann muß der Briefschreiber selbstverständlich bestraft werden.

Der Verhandlungsleiter erklärt, daß sich der Gerichtshof einen Beschluß darüber vorbehalte. Auf Antrag des Verteidigers Horn wird darauf beschloffen, die Beschwerden an die Stelle zu schaffen, um festzustellen, wer in der letzten Zeit von dem Rittmeister bestraft worden sei. — Verteidiger Burchard: Ich habe die Vermuthung, der hohe Gerichtshof ist zum Mindesten im Zweifel darüber, ob die Auswertung des Marten: Der Hund muß heute noch Farbe bekennen, sich auf das Pferd Isidor bezogen hat, denn anders kann ich die Fragen an die Zeugen nicht verstehen. Ich beantrage daher, zwecks genauer Aufhellung der Sache, noch einmal den Gefreiten Stumbries zu laden. Ich beantrage ferner, weitere Erhebungen darüber anzustellen, ob Marten auch zur Winterszeit sein Remontepferd Isidor außer Dienst geritten habe. Es kommt hier nicht darauf an, ob dies erlaubt ist, sondern ob Marten außer dem Dienste den Isidor tatsächlich geritten hat. Bunkus hatte zunächst bekundet, es käme vor, daß Unteroffiziere Remontepferde auch außer dem Dienste ritten, aber als Oberleutnant v. Hofmann sagte, daß ohne Erlaubnis und ohne Aufsicht Unteroffiziere die Pferde nicht reiten dürften, fiel Bunkus um. Es ist sehr schwer, wenn man mit einem derartigen Zeugen material arbeiten muß. Ich werde beantragen, Dragoner und Unteroffiziere in Zukunft über ähnliche Fälle nur in Abwesenheit der Offiziere zu vernehmen. — Vertreter der Anklage: Ich glaube nicht, daß der hohe Gerichtshof sich schon ein Urtheil gebildet hat, und halte es für falsch, dem Gerichtshofe vorzugreifen. Ich stelle aber die Beschlußfassung über diesen Antrag dem Gerichtshofe anheim.

Der Verhandlungsleiter verkündet, daß der Gerichtshof sich die Beschlußfassung auch über diesen Antrag vorbehalte.

Es wird dann Leutnant v. Wedel als Zeuge vernommen. Dieser bekundet, daß der Rittmeister mit Marten im Dienste sehr zufrieden war. Der Rittmeister habe Marten auch, als dieser ihm Weihnachten 1900 seine Rekrutenabtheilung vorstellte, sehr gelobt.

Der nächste Zeuge ist

Wachtmeister a. D. Marten

Er erklärt nach geschäner Belehrung, daß er von dem Recht der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch machen wolle, und bekundet auf Befragen, er sei vom 12. Mai 1895 bis zum 3. Juli 1898 Wachtmeister der 4. Schwadron gewesen. Der Rittmeister sei sehr streng, aber auch sehr gerecht gewesen. Der Rittmeister habe ihm Vorhaltungen gemacht, wie jeder Vorgesetzte, habe ihn aber niemals beschimpft. Er habe sich zur 3. Schwadron versetzen lassen, hauptsächlich deswegen, weil er an Rheumatismus litt und den Anforderungen, die der Rittmeister stellte, nicht mehr nachkommen konnte. Er habe eingesehen, daß der Rittmeister eine jüngere Kraft als Wachtmeister wünschte. Den Antrag auf Versetzung habe im Uebrigen seine Tochter im Verein mit seiner Frau gestellt, als er in Bad Teplitz war. Der Rittmeister habe ihn nach seiner Versetzung freundschaftlich angerebet und sich ganz besonders lobend über seinen, des Zeugen, Sohn ausgesprochen.

Der Rittmeister habe Weihnachten 1900 ihm gesagt, ich bin mit Ihrem Sohn sehr zufrieden, ich werde ihn deshalb einen längeren Urlaub geben. Sein Sohn habe niemals über den Rittmeister geklagt, sondern im Gegentheil oft gesagt, der Rittmeister sei wohl sehr streng, aber auch sehr gerecht. Als er aus Teplitz kam, habe er seinen Sohn, der damals in Berlin auf der Telegraphenschule war, besucht. In Berlin wurde ihm vom Leutnant v. Wohrenbruch der Vorschlag gemacht, seinem Sohn zuzureden, beim 2. Mannenregiment zu kapitulieren, es sei doch weit angenehmer, in Berlin als in Gumbinnen zu stehen. Mein Sohn sagte aber: Das kann ich meinem Herrn Rittmeister nicht antun, der mich so zeitig zum Unteroffizier befördert und auf die Telegraphenschule geschickt hat.

Verhandlungsleiter: Sind Ausdrücke wie „ich werde mich ein Pferd spornen, der Hund muß heute noch Farbe bekennen“ allgemein üblich? — Zeuge: Herr Oberkriegsgerichtsrath, solche Ausdrücke wie „der Hund muß heute noch Del lassen oder Blut lassen“ sind allgemein übliche kavalleristische Ausdrücke. — Vertreter der Anklage: Ihr Sohn soll einmal auf den Kopf gefallen sein? — Zeuge: Das ist richtig. Mein Sohn litt seitdem an Nervenzuckungen und verdrehte oftmals unwillkürlich die Augen.

Zeuge Rittmeister v. Udermann.

Zeuge Rittmeister v. Udermann war Leutnant unter Rittmeister v. Krofigt in Stallupönen. Er selbst habe sich über diesen beschwerten wollen, habe aber dann Abstand davon genommen, weil der Rittmeister revocirt habe. Wachtmeister Marten wurde schlechter behandelt, als der Rittmeister es durfte, und als man einen so alten Wachtmeister behandeln müsse. Der Rittmeister verließ auch Marten gegenüber oft in einen sehr beleidigenden Ton. — Scheer: Hat nicht der Wachtmeister Marten sich bei Ihnen über den Rittmeister beschwert? Zeuge: Nein, nur privatim geklagt. Als in die Wohnung Krofigts in Stallupönen geschossen wurde, sagte er: Wenn sie mich tödtet, ist nichts, dabei, aber wie leicht hätte meine Frau oder mein Kind getödtet werden können.

Zeuge Oberleutnant v. Böllnig.

Zeuge Oberleutnant v. Böllnig, jetzt bei den Donner-Skaren, war Regimentsadjutant, als Marten Wachtmeister bei der vierten Schwadron war. Zuerst war das Verhältnis des Rittmeisters zum Wachtmeister ein gutes, später änderte sich das aber, als der alte Marten den strengen Dienstansforderungen des Rittmeisters nicht gewachsen war.

Der junge Marten wurde als Soldat vom Rittmeister v. Krofigt einmal beim Wandern mit Arrest bestraft. Zeuge fragt an, ob dem Gericht sich eine Schneiderin Schmitt aus Gumbinnen als Zeugin gemeldet habe. — O.-R.-R. Scheer verneint es. — Zeuge: Meine Frau hat von dieser Schneiderin einen konfuse Brief erhalten, darnach sei im August Nacht einmal ein Mann zu ihr durchs Fenster gestiegen, als sie sich gerade habe schlafen legen wollen, er habe ihr von dem Fall erzählt und sich selbst bezeugt und habe ihr eine größere Summe Geldes geboten als Schweigegeßel. Der Mann sagte, es lasse ihm keine Ruhe, daß Marten verurtheilt sei. Sie habe das Geld abgelehnt und gesagt, er solle es zu einem Denkmale geben. Nach dieser Schneiderin soll geschickt werden.

Marten in Untersuchungshaft.

Der Arrestaufseher Tollkühn schildert die Vorgänge bei der Flucht des Marten. Diesen seien kurz vorher alle Begünstigungen entzogen worden, nachdem er auf Anzeige des Zeugen 3 Tage Mittelarrest erhalten habe. — Vert. Horn: Ich bitte, den Zeugen zu fragen, wie es sich verhalten will, daß er den Unteroffizier Domning wiederholt die Zurechnung stellte, zu sagen, daß Gidel nicht zu ihm in den Stall gekommen sei. — Zeuge: Davon weiß ich nichts. — Verteidiger Burchard: Domning ist bereit, zu beschwören, daß Sie zu ihm gesagt haben: Jeder ist sich selbst der Nächste. Sie stehen schon mit einem Fuße im Grabe, wenn Sie das zugeben, kommen Sie sofort frei. — Zeuge: In der Weise habe ich es nicht gesagt. — Scheer: Aber in ähnlicher Weise. — Zeuge: Domning meinte oft und sagte, er sei unschuldig und er könne doch nichts anderes als die Wahrheit sagen und bekunden, daß Gidel zu ihm in den Stall gekommen sei. Um welche Zeit und wie lange er dageblieben sei, das wisse er nicht. Ich habe ihn darauf getröstet und gesagt, wenn er unschuldig sei, könne ihm nichts geschehen. — Angekl. Gidel: Ich habe mich niemals beschwert, aber ich habe Manches zu sagen. Die Sachen hier im Militärarresthaus waren nicht, wie sie sein sollten. Ich hörte einmal deutlich, wie Tollkühn meinen Schwager Marten anfuhr: Sie denken nur an Freßten und Saufen, denken Sie lieber über Ihre Sünden nach. — Zeuge Tollkühn: Das war doch, als Marten das Trinfgeschütz verunreinigt hatte. Da war ich sehr ärgerlich. — Angekl. Gidel: Als Tollkühn erfuhr, daß meine Frau in gesegneten Umständen sei, sagte er: Wenn das Kind nicht gezeichnet ist, will ich nicht Tollkühn heißen. (Heiterkeit.) — Zeuge Tollkühn: Als Gidel den Brief erhalten hatte, war er sehr erschüttert und sagte: Auch das noch. Er erzählte es mir, denn ich habe einen solchen Ausdruck nie gebraucht. — Angekl. Gidel: Der Zeuge braucht sich nicht aufzuregen. So wahr ein Gott im Himmel lebt, das hat er gesagt. Das hat mich so empört, daß ich es ihm nie vergessen werde. — Scheer: Der Zeuge bestreitet es doch! — Gidel: Das glaube ich. — Scheer: Derartige persönliche Sachen, lasse ich nicht mehr zu. — Gidel: Dann bitte, noch etwas anderes zu fragen. Hat er nicht gesagt: Sie bekommen jede Woche ein Paket mit Fleisch und Speck. Wenn ich etwas sagen dürfte, erhielten Sie Kieselsteine. — Zeuge Tollkühn: Davon weiß ich nichts. Ich weiß nicht, warum mich der Angeklagte persönlich angreift. — Vorsitzender von Rohden: Diese Unterhaltung breche ich ab. — Angekl. Gidel: Tollkühn kam einmal in meine Zelle und ich wußte mich in Gegenwart des Faktors vollständig auskleiden und minutenlang nackt stehen. — Zeuge Tollkühn: Die Gefangenen müssen doch auch genau untersucht werden, wenn sie zu Verhör gehen, sie könnten ja etwas verborgen haben. — Scheer: Warnte Gidel auch das Gend ausziehen? — Zeuge: Jawohl, dabei ist doch nichts Schlimmes, es waren doch nur Männer da. — O.-R.-R. Meyer: Was soll das alles. Gidel hätte sich ja beschweren können. — Vert. Horn: Wie Gidel, so erging es auch Marten und darin ist das Motiv seiner Flucht aus dem Gefängnis zu finden, weil er diesen Weiniger entkommen wollte. — Scheer: Marten hat aber kein Wort der Verdächtigungen ausgesprochen. — Vert. Horn: Das ist erklärlich, weil er sich in Haft befand. — Vert. Rechtsanwalt Burchard: Wir sind auch alle diese Sachen zu Ohren gekommen. Ich habe sie aber nicht vorgebracht, weil hier nicht der geeignete Ort dazu ist. — Angekl. Marten: Jetzt erst in Danzig habe ich kennen lernen, wie man anderwärts behandelt wird. Hier bin ich wie ein Stück Vieh behandelt worden. — Scheer: Ich verbitte mir solche Ausdrücke, bringen Sie sachliche Thatsachen vor.

Zeugin Frau Gisela v. Krofigt.

Als nächste Zeugin tritt die Frau des ermordeten Rittmeisters v. Krofigt, Gisela v. Krofigt, geborene v. Salbern,

den Saal. Sie spricht mit scharfer, accentuierter Stimme, aber in schnellfließender Rede und antwortet mit größter Schlagfertigkeit. Mein Mann hat über die dienstlichen Verhältnisse mit mir nur wenig gesprochen, ich habe aber im Laufe der Jahre und durch besondere Umstände mancherlei erfahren, um mir ein Urteil zu bilden, wie er über Dragoner und den Wachtmeister dachte. Ich war auch öfter in der Kaserne und hatte viel Gelegenheit, seinen Verkehr mit Wachtmeister Marten zu beobachten. Ich habe meinen Mann schon damals häufig vor Wachtmeister Marten gewarnt. — Scheer: Ihr Mann soll aber den Wachtmeister Marten zweimal gebeten haben, zu bleiben? — Zeugin: Das kann nicht stimmen. Er hat öfter geäußert, wenn er den Wachtmeister nur erst los wäre. — Scheer: Und wie dachte Ihr Mann über den Unteroffizier Marten? — Frau Rittmeister v. Krosigk: Mein Mann hielt ihn für einen brauchbaren Soldaten, aber charakterlos. Das die Abkommandierung betrifft, so wollte mein Mann ihn gern entfernen. — Scheer: Ihr Mann wollte aber nicht Marten, sondern einen anderen Unteroffizier auf die Telegraphenschule schicken, und soll erst, als der Wachtmeister es befürwortete, zugestimmt haben? — Zeugin: Das dürfte doch anders liegen. Ich weiß, daß mein Mann sich von Marten Alles verfab.

Berth. Dürhard: Ist die Angabe, daß Rittmeister von Krosigk traute Marten alles Schlimme zu, die Wiedergabe der Worte Ihres verstorbenen Mannes, oder das eigene Urteil der Frau Rittmeister? — Zeugin: Es ist das Urteil, was ich mir im Laufe der Zeit gebildet habe. — Berth. Dürhard: Ich beantrage, der Frau Rittmeister ihre früheren Aussagen vorzulegen. Sie hat in der ersten Verhandlung fast gar nichts Belastendes vorgebracht. Bei jeder neuen Verhandlung ist immer mehr daraus geworden, aber so belastend ist noch keine ihrer Aussagen gewesen. — O. R. M. Meyer: Auch ich beantrage die Vorlegung der früheren Vernehmung, weil ich das Gegenteil daraus folgere, wie der Herr Verteidiger. — Frau von Krosigk: Ich weiß genau, was ich die ersten zwei Mal gesagt habe. Wenn ich jetzt mehr gesagt habe, so liegt das daran, daß ich jetzt mehr Gelegenheit zu klarer Ueberlegung der Einzelheiten habe. Ich war auch noch nicht gewohnt, vor dem Kriegsgericht aufzutreten. — Verteidiger Horn: Ich bitte die gnädige Frau zu fragen, ob nicht schon in Stenial anonyme Briefe kamen und schon dort nach den Feindern geschossen wurde? — Zeugin: Niemals. — Verteidiger Horn: Dann beantrage ich, die Wachtmeisterbefehlsfrau Guppke zu laden. — Frau v. Krosigk: Ich möchte zu meiner Aussage noch hinzusetzen, soweit ich es weiß. — Berth. Dürhard: Es sollen gleich anonyme Briefe gekommen sein, als Ihr Mann verhaftet wurde? — Frau von Krosigk: Ja, aber der Rittmeister Herrmann sagte, dem wäre keine Bedeutung beizulegen, es gäbe hier viele Sozialdemokraten. Diese Briefe hörten auch bald auf. Dann kam eine andere Sorte Briefe. In einigen der Briefe heißt es: Weshalb hast Du wieder den alten Wachtmeister schlecht behandelt, die ganze Familie leidet darunter. — O. R. M. Meyer: Was wissen Sie über die Meinung Ihres Mannes über Gidel? — Zeugin: Meinem Mann war es unangenehm, daß Gidel in die Familie Marten hineinkam, er war in letzter Zeit sehr unzufrieden mit Gidel. Er hat ihn auch oft in der Wohnung getadelt und gesagt, er sei ein schlechter Quartiermeister. Ich fand noch nachträglich eine Notiz vom 21. Januar früh: Weshalb hat Gidel nicht am 19. und 20. sich mit beiden Wächtern gemeldet. Er hat sich heute Abend zu melden. — Berth. Dürhard: Das ist von großer Wichtigkeit. Daraus folgern wir, daß Gidels Angabe richtig ist, er habe das Gidjournal in Ordnung bringen wollen. — Angekl. Gidel: Ein solcher Befehl ist mir nicht bekannt geworden. — Frau v. Krosigk wird beauftragt, das Buch und die Briefe dem Oberkriegsgericht zuzustellen.

Zeuge Generalleutnant v. Alten.

Hierauf folgt die Vernehmung des Generalleutnants v. Alten, des früheren Gerichtsherrn, der jetzt in Civil erscheint. Er verbreitet sich eingehend über die früheren Vernehmungen und Schritte, die er als Gerichtsherr zur Aufdeckung der That getan hat. Anfangs habe er ermitteln wollen, ob Patronen von 1892, wie sie zu der That benutzt sind, noch anderwärts vorhanden waren. Deshalb wurde Hausdurchsuchung bei Gidel gehalten. Gidel habe ihn dabei, ohne daß er ihn gefragt, angegeben, daß er 18—20 Minuten in der Wohnung der Schwiegereltern gewesen sei. Später änderte er die Zeitangabe. — Angekl. Gidel: Ich war schon bei der Hausdurchsuchung sehr erregt. Jeder Mensch wird begreifen, daß ich als Sergeant dem hohen Vorgesetzten schuldig bin, schnell zu antworten, und das habe ich gethan, ohne zu überlegen. Ich hatte nicht die Absicht, Excellenz etwas vorzulegen. — Generalleutnant v. Alten: Sie haben aber ganz von selbst gesagt, daß Sie 15—20 Minuten in der Wohnung waren. — Angekl. Gidel: Ich hatte keine Ahnung, daß ich deswegen einmal vor Gericht kommen könnte. Ich wollte nur schnell Excellenz antworten. Ich möchte fragen, wer das gleich beantworten kann, wo er vor zwei Tagen gewesen und wie lange er sich aufgehalten habe. — Vorsitzender von Rohden: Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß Gidel sonst über alle Einzelheiten genau Auskunft geben kann. — Beistitzer Hauptmann Fleckner: Weshalb haben Sie überhaupt Aussagen gemacht, Sie wären gar nicht gefragt? — Gidel: Excellenz hatte mich gefragt, wo ich überall gewesen bin. — Generalleutnant v. Alten: Das Auffällige war mir, daß Gidel unaufgefordert, ohne daß ich einen Verdacht geäußert, sagte, ich bin 15—20 Minuten in der Wohnung gewesen. Ich habe mir das scharf eingeprägt und hatte den Eindruck, daß Gidel sehr ruhig sprach. — Berth. Dürhard: Offenbar muß er doch gefragt worden sein. Es ist nicht anzunehmen, daß ein Sergeant einem General gleich so antwortet. — Generalleutnant v. Alten: Gerade die unvermittelte Angabe der Zeit war mir verdächtig, auch konnte er nicht den Gegenstand der Unterhaltung mit der Schwiegermutter angeben und Frau Marten hatte gesagt, Beide wären nach wenigen Minuten wieder weggegangen. — Angekl. Gidel: Ich werde doch hohen Vorgesetzten nicht ohne Frage antworten. — Vorsitzender von Rohden: Das ist eben das Auffällige.

Die weitere Zeugenvernehmung erstreckt sich auf die Nacht und die Festnahme von Marten. Die beiden Posten, die Marten in Gumbinnen festnahmen, befanden, daß Marten auf Anrufen sich zu erkennen gegeben habe. — O. R. M.

Meyer: Ein Ausweichen war unmöglich? — Zeuge: Ja, ein Ausweichen war unmöglich. — Pionier Loos vom Eisenbahnregiment Nr. 3 in Berlin hat einen Bruder, der seit 1877 unter v. Krosigk in Stallupönen diente. Zeuge bestreitet auf Befragen, zu wissen, daß sein Bruder dem Rittmeister die Polster am Wagen durchschnitten habe. — Schuhmachermeister Schneider-Berlin befundet, Loos habe ihm, als der Prozeß vor dem Reichsmilitärgericht schwebte, gesagt, er habe einen Bruder, der unter v. Krosigk gedient habe. Dieser Bruder sei zur Zeit, als der Mord passierte, schon vom Militär frei gewesen, soll aber gesagt haben, besorgt habe er es dem Rittmeister doch. Als die Schwadron noch in Stallupönen gelegen, hätte er und noch vier andere Mann aus der Schmiede das Eisen genommen und die Polster durchschnitten. — Zeuge Loos: Das habe ich nicht gesagt. Wir haben nur über den Prozeß gesprochen, weil in einer Berliner Zeitung stand, daß der Prozeß jetzt vor dem Reichsmilitärgericht schwebte. Ich habe nur erzählt, daß mein Bruder bei den ersten Dragonern gestanden hat. — Zeuge Schneider: Nein, er hat es direkt gesagt. (Zu Loos:) Sind Sie ein solcher Feigling, daß Sie sich fürchten, Ihren Bruder zu verrathen? — Zeuge Loos: Ich habe nichts zu verrathen. — Zeuge Schneider: Sie haben es aber gesagt. — Zeuge Loos: Die Zeitung lag auf dem Tisch, es war nicht eine Berliner Zeitung, sondern der „Vorwärts“. (Weiter.) Er sagte noch, sein Bruder habe es ihm erzählt, aber hinzugefügt, er solle nichts verrathen. — Scheer: Sie können ja Ihr Zeugnis verweigern, wenn Sie nicht den Eid leisten wollen. — Zeuge Loos: Nein, mein Bruder hat mir nichts erzählt, er hat nur gesagt, daß der Rittmeister sehr streng war.

Das Gericht beschließt, den Schuhmachermeister Schneider zu vereidigen, dagegen einstimmig den Pionier Loos wegen offenkundiger Unglaubwürdigkeit nicht zu vereidigen.

Vor der Vereidigung fragt O. R. M. Meyer den Zeugen Schneider, wie es komme, daß er hier als Zeuge aufgetreten sei. Zeuge Schneider erwidert, daß er dem Wachtmeister Marten Mitteilung gemacht habe. — Scheer: Zeuge Loos, Sie müssen doch etwas gesagt haben? — Zeuge Loos: Nein. — Berth. Dürhard: Ich beantrage auch die Vereidigung des Soldaten, mag er sich mit seinem Gewissen abfinden.

Nach nochmaliger Verathung macht O. R. M. Meyer beide Zeugen darauf aufmerksam, daß sie sofort verhaftet werden könnten, falls sie die Unwahrheit sagen. — Zeuge Loos: Ich habe es gehört, aber nicht so, daß mein Bruder die Polster durchschnitten hat. — Zeuge Schneider: Ja, so hat er es gesagt. — Zeuge Loos: Das ist einfach eine Lüge. — Verteidiger Dürhard: Ich bitte den Zeugen zu fragen, wo sein Bruder sich zur Zeit aufhält. — Zeuge Loos: Ich habe das dem Herrn Rechtsanwalt schon geschrieben, er wohnt in Wismar in Westfalen. Beide Zeugen versichern nochmals die Wahrheit ihrer Angaben. — Berth. Dürhard: Zeuge Loos, weshalb war Ihr Bruder ärgerlich auf den Rittmeister von Krosigk? — Zeuge Loos: Mein Bruder war nicht ärgerlich auf den Rittmeister. — Vorsitzender von Rohden: Wir wollen doch beiden Zeit lassen. Es geht mir nahe, daß einer von ihnen einen Meineid leistet. — Berth. Dürhard: Der Zeuge Loos wird doch nicht aufrichtig erhalten wollen, daß er mir auch die Adresse seines Bruders angegeben hat, er hat im Gegentheil geschrieben, er weiß die Adresse nicht.

Gemeindebevollmächtigter Toussaint befundet, daß die Frau Eckert seines Wissens nicht vorbestraft sei.

Zeuge Schlupp soll vom Krankenhaus aus am Mordtage gesehen haben, daß ein Civilist schnell herausgekommen ist. Er sagt heute aus: Ich war im Krankenhaus, aber bereits vor zwei Jahren. Als der Rittmeister v. Krosigk todt war, war ich schon heraus. — O. R. M. Meyer: Also haben Sie auch Remanden aus der Dragonerpforte herauslaufen sehen? — Zeuge: Nein. — Berth. Dürhard: Dieser Zeuge war uns von der hiesigen Polizeibehörde angegeben worden.

Frau Hedwig Gidel sagt aus, sie wisse nicht, daß der Rittmeister v. Krosigk ihrem Manne den Heirathsconsens verweigern wollte. Im Gegentheil, ihr damaliger Bräutigam habe ihr erzählt, daß der Rittmeister von Krosigk sich dafür verwandt habe, daß er den Consens erhalte. — Scheer: Was veranlaßte Sie, nach Königberg zu fahren zu Excellenz v. Stülpnagel. — Zeugin Gidel: Ich bin aus Kindespflicht hingefahren. Der Vater war im Bade und ich mußte, er war mit Leib und Seele Soldat, und da er meinte, daß er abgehen müsse, weil er dem Rittmeister von Krosigk schon zu alt sei, fuhr ich zu Excellenz von Stülpnagel und bat ihn, den Vater zu versehen. Ich wollte dem Vater bei seiner Rückkehr eine Freude bereiten. — Scheer: Gingen Sie häufig zu Ihrer Mutter? — Zeugin: Ja, meistens zum Besper und Abendbrod. — Scheer: Ist in Ihrer Familie über den Rittmeister v. Krosigk schlecht gesprochen worden? — Zeugin: Nein, niemals. — Scheer: Das können Sie alles beschwören? — Zeugin: Ja, wohl. — Zeugin Gidel leistet sodann unter heißen Thränen den Eid.

O. R. M. Meyer bittet, festzustellen, welche Beschwerden Marten und Gidel gegen den Rittmeister von Krosigk eingebracht haben. — Angekl. Marten: Im Wandover ließ mich der Rittmeister einmal 30 bis 35 Minuten lang auf einem Fuß, den rechten Fuß angezogen, stilles stehen, sodas mir ganz grün vor den Augen wurde und ich umfiel. Deshalb beschwerte ich mich, obwohl mir der Oberst mittheilte, ich habe Recht bekommen, und es sei Abhilfe geschaffen. — Berth. Dürhard: Wann ist das gewesen? — Angekl. Marten: 1897 im Wandover. Seitdem habe ich mich nicht beschwert. — Angekl. Gidel: Ich habe mich nur einmal beschwert, weil ich glaubte, dem Rittmeister v. Krosigk ungerechtfertigt einen Vorweis erhalten zu haben.

Der Gerichtshof beschließt, die Vereidigung der Zeugen Schneider und Loos auszusprechen, bis der Bruder des Letzteren vernommen ist, der auf nächsten Dienstag telegraphisch geladen ist.

Montag früh 9 Uhr: Fortsetzung.

Aus aller Welt.

Aus der Pariser Verbrecherchronik. Man meldet uns aus Paris, 27. April: Ein Metzgerjunge erschlug in einem Wuthaus seine Geliebte und richtete dann das Messer gegen sich selbst. Das Mädchen war sofort todt, der Metzgerjunge wurde schwer verwun-

det in ein Krankenhaus gebracht. — In Montmartre wurde ein Arbeiter in seiner Wohnung von einem Einbrecher durch Aufheben erschlagen. Seine junge Frau stürzte sich, da kein anderer Ausweg blieb, drei Stock hoch auf dem Fenster und blieb tödtlich verlegt auf dem Flase liegen.

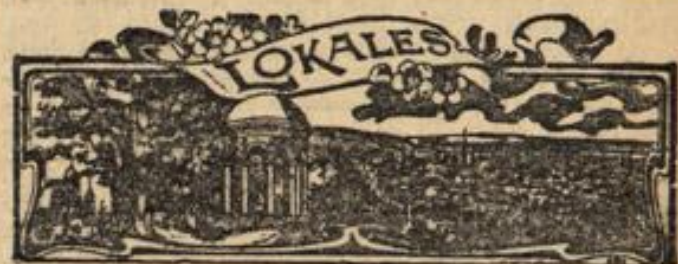
Zahlungs-einstellungen. Man berichtet aus Bonn, 27. April: Der Notar Corbier aus Trarar hat seine Zahlungen eingestellt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Francs. Geschädigt sind zumeist kleinere Geschäftsleute. — Aus Hamburg wird berichtet, daß dort eine der größten Firmen ihre Zahlungen eingestellt hat. Die Passiven belaufen sich auf mehrere Millionen. Viele Antwerpener Firmen sind beschädigt. Der Fall hat große Aufregung hervorgerufen.

Aus der Umgegend.

1. Viehisch, 28. April. Am Samstag Vormittag ließ sich der neue Landrath unseres Kreises, Herr v. Herzberg im hiesigen Rathhaus die Beamten der Polizeiverwaltung vorstellen. — Ein hiesiger Kunstbessener, der Sohn des Bedellen Kilz, welcher zu der am 24. 26. und 27. März l. J. in Wiesbaden stattgefundenen einjährig-freiwilligen Prüfung, trotzdem er nur Elementarbildung hat, zugelassen wurde, erhielt am Samstag den Berechtigungschein seitens der Kgl. Prüfungs-Commission zu Cassel. Der Genannte ist seit seiner Schulentlassung als Ornament- und Musterzeichner in Lehre bei Herrn Prof. Fischbach-Wiesbaden, besuchte dabei die Fachgewerbeschule daselbst für Freihandzeichnen unter Zeichenlehrer Brenner sowie die Sonntagsschule dahier. Auf Grund seiner hervorragenden Leistungen wurde er zu der oben erwähnten Staatsprüfung zugelassen, welche er auch bestanden hat. — Bei der gestern Abend in der „Belle Vue“ stattgefundenen 10jährigen Stiftungsfeier des „Militärvereins“ widmete sich das Programm glatt ab und ernteten die Darsteller der einzelnen Rollen wohlverdienten Beifall. In seiner Rede gab der 1. Vorsitzende, Herr Lehrer Kräling einen kurzen Rückblick über die 10jährige Wirksamkeit des am 14. Februar 1892 gegründeten Vereins. Während dieser Zeit ist derselbe von 62 auf 640 Mitglieder angewachsen; die Kasse hat ausgezahlt: A 1300 Sterbegelder, A 300 für Weihnachts-Geschenke an Kinder verstorbenen Kameraden, A 1380 Krankengelder, A 450 Einberufungsgelder und A 70 Unterstützungen. Ein Ball beschloß die Feier.

• Oberlahnstein, 28. April. Ueber das Vermögen des Zimmermeisters Martin Münch dahier ist das Concursverfahren eröffnet worden. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juli d. J. beim Kgl. Amtsgericht 2 in Niederlahnstein anzumelden.

• Frankfurt a. M., 28. April. Die Katholiken Frankfurts feierten gestern im großen Saale des Saalhauses unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme das 25jährige Papst-Jubiläum. Die Herrn Stadtpfarrer Dr. Hilfrich und Direktor Wolf sowie Justizrath Dr. Köster und Reichstags- und Landtags-Abgeordneter Bel. Wein wiesen auf die Bedeutung des Papst-Jubiläums im Allgemeinen und Papst Leo 13. im Besondern hin. Der Verein für Archangel sang brachte einige kirchliche Gesänge in meisterhafter Ausführung zum Vortrag. An den Papst wurde ein Begrüßungs-Telegramm abgesandt.



Wiesbaden, 28. April.

Ein Morgenspaziergang.

Morgenstunde hat Gold im Munde — auch wenn man nicht gleich an seine Berufarbeit herangeht, sondern vorher erst ein Stündchen in Gottes freier Natur sich die Lungen ausweitet und Körper und Geist erfrischt auf einem Spaziergang durch Flur, Wiese und Wald. Wir Wiesbadener sind in der glücklichen Lage, den Wald so ziemlich rund um uns herum zu haben, und wenn sich auch keine himmelanragenden Berge darin erheben, so schadet das nichts; wer absolut tragen muß, der kann nach dem Rixdalsberg weichen, sich mit seinen Sportgenossen anseilen lassen und unter Führung eines in der Goutouristik wohlverwandten Dienstmannes, bestens ausgerüstet mit Wasserflaschen, die unergründlichen Schluchten untersuchen oder auf den Lehmhügeln herumklettern.

Auf einem Frühlingsparade nach dem Walde, jetzt im beginnenden Lenz, sieht, hört und lernt man gar viel, wenn man mit offenen Augen und lauschenden Ohren dahinschwärmt. In den Büschen und Zweigen jagen sich die Meisen; die Finken üben ihre Strophen, der Specht hämmert an den Stämmen und Ästen und hoch oben auf der knorrigen Eiche gurren und glücken die Hohltauben. Einer nach dem andern unserer gesiederten Sänger und Freunde, die im Herbst nach den wärmeren südländischen Breiten zogen, kehrt nun wieder in die alte Heimath zurück, und nicht lange dauert es mehr, da haben sich die Vögelchen zu einander gesellt und die Flittermosen beginnen in jubelnder Lust. Die Krähenkuckern haben sich aufgelöst, der Tisch wird den schwarzen Gefellen wieder reichlich gedeckt und nun müssen die Nester nachgesehen werden, denn manche Schäden werden daran auszubessern sein, und allzu viel Zeit ist nicht mehr übrig. — Gestern früh kam ich durch das Waldhölzchen, ließ mir meine Morgencigarre schmecken und hörte — trotzdem ich gar nicht musikalisch bin — mit Genuß dem Finkenschlag zu. Da tönte ein Rixklang in das Konzert — — — schräp, schräp, schräp! Meine Augen folgten der Richtung, aus der die jämmerlichen Töne leise fortflangen, und da war auf dem Boden zwischen dürrer Laub und trodnem Gras eine Krähe gerade am Werk, einem armen Fröschlein den Garaus zu machen. Das Recht des Stärkeren — ich habe den Vogel nicht in seinem Rechte beeinträchtigt. — Zwischen den Stämmen weiter hinten im Walde leuchtete es auf, es war ein Sprung Rebe, eins, zwei, drei, vier, fünf, zuletzt der Bod, mit dem Vastgehörten auf dem hochgehobenen Kopfe. Sie haben gut aus, der milde Winter hat ihnen nichts geschadet und schnell werden sie ihr Winterkleid mit dem rothen Sommergewande vertauscht haben. Ohne Fast ziehen sie sich bei meinem Anblick tiefer in den Wald zurück, sie wissen es, daß ihnen nichts Böses geschehen darf — sind sie doch des hohen Rathes Rebe! — Und mit einem Seufzer, daß unser Rath uns Steuerzahler nicht auch so schonend behandelt, wie seine Rebe, lenke ich meine Schritte nach der Stadt. Es schlägt halb acht Uhr — des Tages Arbeit wird gleich beginnen.

• Im Handelsregister wurde folgender Eintrag bewirkt: Paul Hek, Nachfolger, Wiesbaden. Der Kaufmann Abraham Gollinger dahier hat sein unter obiger Firma bisher in Kaiserlautern betriebenes Kurz-, Woll- und Weißwaarenengroßgeschäft nach Wiesbaden verlegt.

Der Kaiser hat, dem „Rh. R.“ zufolge, zur Herstellung zweier gemalter Fenster im Chor der hiesigen evangelischen Hauptkirche einen Betrag von 7000 Mark geschenkt. Die Fenster werden nach Entwürfen des Hofmalers Kommerzienrath de Bouché in München hergestellt. Der Kaiser hat sich die Entschiedenheit, an welcher Stelle die Fenster angebracht werden sollten, bis zu seiner Hienkunft im Mai vorbehalten.

Von der Art. Die Gattin des russischen General-Feldmarschalls Gurko ist heute zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen und hat im Hotel „Wilhelma“ Wohnung genommen.

Ein windiger Sonntag. Herr „Blasius“ stattete uns gestern wieder einmal eine recht bemerkenswerte Visite ab, und zwar in der für die jetzige Jahreszeit wenig willkommenen Eigenschaft eines Winter-Delegierten. Der Souffleur hat sich gestern derartig „bid“, daß der schon kalt gestellte Ofen wieder in Thätigkeit treten mußte. Der letzte Sonntag im April! Schwerlich wird man ihm eine Thräne nachweinen. Im Gegentheil. Manche Leserin, der er vielleicht nichtsahnend den „frisch Gestrirnten“ geraubt und die schöne Haarfrisur in Unordnung gebracht, wird aufzufassend denken: „Wohlt sei Dank, daß er vorüber ist“.

rr. Immobilienversteigerung. Bei der heute stattgefundenen Versteigerung der den Heinrich Martin Durr, Erben gehörigen Immobilien blieben Leptbieten: auf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Anbauten, belegen an der Derrmühlgasse zwischen Karl Finger und Wilhelm Pfeil, mit 2 ar 79 qm. Hofraum und Gebäudeläche, taxirt zu 36,000 A., erfolgte kein Gebot. — Wiese „Altenweber“, Lagerb. Nr. 2144, 2. Gew. zwischen Philipp Heinrich Romberger und Bernhard Jacob Ww., mit 17 ar 14 qm. Fläche, taxirt zu 2000 A., erfolgte kein Gebot. — Acker „Ochsenstall“, Lagerb. Nr. 3408, 1. Gew. zwischen Heinrich Herr Wittwe und Karl Berger mit 10 ar 48,25 qm. Fläche, taxirt zu 18000 A. Herr Karl Berger hier mit 18000 A. — Acker „Dinter dem Ochsenstall“, Lagerb. Nr. 3499, 5. Gew. zwischen der Stadtgemeinde und Theodor Bone, mit 36 ar 00,50 Fläche, taxirt zu 11500 A. Herr Karl Wilhelm Durr mit 11500 A. — Acker „Schierleinerberg“, Lagerb. Nr. 5450, 6. Gew. zwischen Friedrich und Heinrich Cron und Wllh. Jacob Durr mit 22 ar 20,50 qm. Fläche, taxirt zu 6700 A. erfolgte kein Gebot. — Acker „Hob“ Lagerb. Nr. 5798, 1. Gew. zwischen Heinrich Daniel Christian Kraft Ww. und dem Staatsfiskus, mit 10 ar 98 qm. Fläche, taxirt zu 10900 A. Frau Daniel Kraft Wwe. mit 12500 A. — Acker „Hob“, Lagerb. Nr. 5799, 1. Gew. zwischen Joh. R. Wd. L. Stamm und W. A. Schmidt und Consorten, mit 11 ar 61,50 qm. Fläche, taxirt zu 18,700 A. — Acker „Wellrig“, Lagerb. Nr. 6383, 1. Gew. zwischen Ludwig Behrens und dem Centralstudienfonds, mit 16 ar 65,75 qm. Fläche, taxirt zu 2000 A. Herr Heinrich Thon mit 2000 A. — Acker „Wellrig“ Lagerb. Nr. 6387, 4. Gew., zwischen Wilhelm Kraft und Philipp Schmidt Ww., mit 11 ar 59,75 qm. Fläche, taxirt zu 1400 A. Herr Adam Graf mit 3500 A. — Acker „Herrstatterberg“, Lagerb. Nr. 8163, 1. Gew., zwischen Jacob Walder und Heinrich Martin Durr, mit 12 ar 19,75 qm. Fläche, taxirt zu 9100 A., erfolgte kein Gebot. — Acker „Herrstatterberg“ Lagerb. Nr. 8164, 1. Gew., zwischen Heinrich Martin Durr und Heinrich Christian Cron, mit 37 ar 71 qm. Fläche, taxirt zu 26400 A. Herr Ernst Welfen mit 26400 A. — Acker „Herrstatterberg“, Lagerb. Nr. 8194, 2. Gew., zwischen Friedrich Wilhelm Boths und Philipp Heinrich Schmidt Erben, mit 14 ar 66,25 qm. Fläche, taxirt zu 1750 A. Herr Heinrich Jung mit 1750 A. — Acker „Warte“ Lagerb. Nr. 8270, 1. Gew., zwischen Friedrich Bächer und Philipp Durr, mit 8 ar, 04,25 qm. Fläche, taxirt zu 640 A. Herr Georg Durr mit 640 A. — Bei der hieran sich anschließenden Immobilienversteigerung der Heinrich Schmidt-Casella Erben blieben Leptbieten auf Wiese „Sanctborn“, Lagerb. Nr. 2824/26, 1. Gew., zwischen Fritz Lebr und August Schäder Ww., mit 50 ar 43,50 qm. Fläche, taxirt zu 8100 A. Herr Karl May mit 14050 A. — Acker „Am Flugsweg“, Lagerb. Nr. 3755, 2. Gew., zwischen Anton Westenberg und Peter Götzel, mit 21 ar 94,25 qm. Fläche, taxirt zu 2630 A. Herr Peter Götzel mit 2630 A. — Acker „Schwarzberg“, Lagerb. Nr. 3847, 1. Gew., zwischen Heinrich Neufert Ww. und Moritz Nicolai, mit 30 ar 51,75 qm. Fläche, taxirt zu 3050 A. Herr Eduard Brahm mit 7000 A. — Acker „Herrstatterberg“, Lagerb. Nr. 4044, 5. Gew., zwischen Adam Hum und Heinrich Schaal, mit 12 ar 66,25 qm. Fläche, taxirt zu 1500 A. Herr Johann Philipp Feitz mit 2600 A. — Acker „Auf dem Berg“, Lagerb. Nr. 3546, 2. Gew., zwischen dem Centralstudienfonds und Ludwig Wintermeyer Ww., mit 46 ar 11,25 qm. Fläche, taxirt zu 5500 A. Frau Wachenheim und Sib, mit 11,250 A. — Acker „Melonenberg“, Lagerb. Nr. 4847, 1. Gew., zwischen Wilhelm Hildebrand Ww. und einem Weg, mit 22 ar 86,50 qm. Fläche, taxirt zu 4600 A. Herr Friedrich Christian Roffel mit 12650 A. — Bei der Versteigerung des dem Herrn Leonhard Bollweber und Wittgenhäuser gehörigen Grundstücks, belegen an der Emserstraße Nr. 57, Lagerb. Nr. 1007/10 im Flächengehalt von 13 ar 02,25 qm. erfolgte kein Gebot.

rr. Bekleidungswechsel. Herr Lehrer Philipp Döpp verkaufte sein Haus Adelsheidstraße 91 zum Preise von 115 000 A. an Herrn Rentner und Stadtverordneten Simon Doh, hier. Herr Doh verkaufte drei Grundstücke, belegen im Distrikt „Alsbach“, Lagerb. Nr. 6886, 6887, 6888, im Flächengehalt von 7 ar 21,75 qm., 7 ar 16 qm. und 10 ar 52,25 qm. für den Preis von 29,890 A.

Freudenfrequenz. Die Zahl der angemeldeten Fremden betrug am 27. April 25,258; der Zugang gegen die Vormwoche beträgt 2835 Personen.

Reisendentheater. Der Erfolg ist dem Meyer-Hörster'schen Schauspiel „Alt-Heidelberg“ fortgesetzt treu. Die nächste Wiederholung erfolgt morgen, Dienstag, den 29. April. — Am folgenden Tage gelangt Stowronnefs interessantes Schauspiel „Das schwarze Schaflein“ zur dritten Aufführung.

Triebels Bierquelle. In der Rheinstraße wird heute Abend 6 Uhr eine Stehbrücke in la Wälinger-Berlin eröffnet. Zum Ausblick gelangen nur erstklassige Biere, sowie prima Weine. Alles Nähere ist aus dem Interamentell ersichtlich.

Aufhebung verschiedener Sonntagsfahrkarten. Bekanntlich wurden eine Reihe von Sonntagsfahrkarten, welche bisher auf Stationen unseres Bezirkes zur Ausgabe gelangten, aufgehoben. Durch diese Verfügung sind zahlreiche alte Verkehrserleichterungen, an die sich die Bevölkerung seit Jahren gewöhnt, beseitigt worden. Eine spätere Verfügung führte, wie die Handelskammer in ihrem Jahresberichte schreibt, zwar eine Anzahl der zur Aufhebung bestimmten Sonntagsfahrkarten wieder ein, aber doch nicht in genügendem Maße. So vermehrte die Kammer namentlich die Beibehaltung der Sonntagsfahrkarten von Wiesbaden nach Frankfurt a. M., ferner u. a. von Soden, Walluf, Eltville, Erbach, Dattenheim, Dettlitz-Winkel, Gießenheim, Riedelheim, Ahmannshausen, Dorch Gaus, Goarshausen nach Wiesbaden. Sie fand die Aufhebung der Sonntagsfahrkarten von den letztgenannten Stationen nach Wiesbaden um so weniger gerechtfertigt, als auf diesen Stationen Sonntagsfahrkarten nach Kassel ausgegeben werden sollen. Die Sonntagsfahrkarten nach Wiesbaden wurden auch bald wieder eingeführt. Die nach Frankfurt blieben aber aufgehoben. Die Kammer unterließ es nicht, nochmals für Wiedereinführung der Sonntagsfahrkarten

Wiesbaden-Frankfurt bei der Kgl. Eisenbahndirektion und später beim Herrn Eisenbahnminister, leider vergeblich, einzusetzen. Die Kammer glaubt, daß die Sonntagsfahrkarten von Wiesbaden und anderen Stationen der Nassauischen Rheinbahn nach Frankfurt a. M. ein notwendiges Glied in dem System von Sonntagsfahrkarten bilden, welche im Bezirk der Kgl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt ausgegeben werden. Der häufige Besuch des hiesigen Laumas und des Oberwaldes von Wiesbaden kann nur mit Hilfe der Sonntagsfahrkarte Wiesbaden-Frankfurt a. M. billig ausgeführt werden. Ohne diese Karte würden den Wiesbadenern der für Kinder und Erwachsene gleich nützliche Ausflug nach Frankfurt zum Besuch der zwei Bildungsgärten (Zoologischer Garten, Palmengarten), welche gerade an Sonntagen Eintritt zu ermäßigten Preisen gewähren, zum Besuch des Frankfurter Theaters usw. verflummt. Die Aufhebung der Sonntagsfahrkarten wird gerade in dem Mittelstande der Bevölkerung übel empfunden. Die reichen Klassen werden von dieser Maßregel gar nicht berührt.

Eröffnungsfest im Restaurant „Zauberflöte“. Nach vollständiger Renovierung wurde am Samstag Abend das altrenommierte, unter der umsichtigen Leitung des Herrn W. Frohn stehende Bier- u. Weinrestaurant „Zauberflöte“ (Ede Mauer u. Neugasse) durch ein opulentes Essen wiedereröffnet. Die ungemeinlich zahlreiche Theilnahme — es mochten sich über 100 Personen eingefunden haben — spricht deutlich genug dafür, welcher Beliebtheit sich das Restaurant „Zauberflöte“ unter dem neuen Besitzer erfreut. Das vorzüglich zusammengestellte Menu — Ochsenfleischsuppe — Rhein-salm mit Kartoffeln und holländischer Sauce — Roastbeef garnirt — Bouillabaisse mit Salat und Compot — Eis — Butter und Käse — Dessert —, das der Küche des Herrn Frohn alle Ehre machte, sowie ein besonders guter Tropfen verzeigte die Erschienenen bald in die nöthige Stimmung. Eine Feste des Herrn Dörner, die in ein „begeistert“ aufgenommenes Hoch auf den Gastgeber ausklang, bildete den Anfang einer Reihe von Trüben, aus deren Unmenge wir nur die letzten des Herrn Theo Orth und des Herrn Räte hervorheben wollen. Das Frühstück leuchtete schon durch die Scheiben, als sich die letzten der Gäste verabschiedeten. Wenn es also um eine „gemüthliche Gede“ zu thun ist, dem können wir mit gutem Gewissen die „Zauberflöte“ empfehlen. Einer guten Aufnahme kann er sicher sein.

Kaiser-Panorama. Wie vielseitig die Darbietungen dieses Kunstinstituts sind, das beweist uns wieder die gegenwärtige Serie, welche uns in 50 ausgezeichneten Aufnahmen einen wahrheitsgetreuen Einblick in die letzten östern Truppenübungen giebt. Daß viele derselben mit Genehmigung des Kaisers Franz Josef in dessen unmittelbarer Nähe gemacht wurden, giebt diesen Ansichten einen ganz besonderen Reiz. Auch machen wir die Belanntschaft verschiedener hervorragender Offiziere. Der Führer, wie Erzherzog Franz Ferdinand, Fürst Windischgrätz, Baron Reinländer, der Feldzeugmeister Baron von Wed, Baron Waldstätten, Sulobati u. a. Das Wanderterrain im schönen Kärnten, belebt von Truppen aller Waffengattungen, bietet an Naturerscheinungen ganz hervorragendes. Außerdem bringt dieser Cyclus noch den Stapelauf des Kriegsschiffes Alpin, sowie verschiedene hochinteressante Szenen vom Marine- und See-Mandir zur Anschauung.

Kaminbrand. Heute Vormittag gegen 1/11 Uhr wurde die städtische Feuerwache nach der Trudenstraße gerufen, woselbst ein Kaminbrand auf noch nicht aufgekärte Weise ausgebrochen war. Nach ca. 1/2 stündiger Arbeit konnte die Wehr wieder abriden.

Das Geheimniß des großen Looses zu ergäuben, hat schon Viele gereizt. Die Loosgiffer, auf welche diesmal die halbe Million der Preuß. Klassenlotterie gefallen ist, hat ganz besondere Eigenschaften. Sie war gewissermaßen für ihr Glück prädestinirt. Neugierlich freilich sieht man der Zahl 152,673 nicht bei an, aber der lumbige Wld des wissensbursigen Jünglings bringt durch den Schleier und sieht erstaunliche Dinge. Ein Leser schreibt dem „Berl. Tagebl.“, daß er die Nummer mit heilem Bemühen studirt hat, und er ist, wie wir selbst, überrascht von der harmonischen Schönheit dieses Zahlenbaues. Addirt man die drei ersten Zahlen paarweise (1 + 5, 5 + 2, 1 + 2), so erhält man die drei letzten Zahlen, 6, 7 und 3. Addirt man die ersten Zahlen alle drei, so erhält man die Summe acht, addirt man die drei letzten Zahlen, so erhält man das Doppelte, nämlich sechzehn. Da nichts in der Welt zufällig ist, sondern höchstens auf Ursachen beruht, die wir nicht kennen, so ist anzunehmen, daß das nächste Mal das große Loos auf eine Zahl mit ähnlichen phänomenalen Eigenschaften fallen wird. Mathematiker vor!

Eindbruch in die Leichtweißhöhle. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde in der Leichtweißhöhle eingebrochen und verschiedene Schenswürdigkeiten demoliert. Das Wächterhäuschen wurde ebenfalls gewaltsam erbrochen und das darin befindliche Inventar theilweise zertrümmert. Die Spitzhaken wußten, daß in dem Wächterhäuschen Speisen und Getränke aufbewahrt waren und hatten, nachdem sie alles verzehrt hatten, mit den leeren Bierflaschen verschiedene Fensterhebeln eingeschlagen. Unserer Kriminalpolizei gelang es bald, dieser jugendlichen Räuberbande, welche meist aus arbeitslosen halbwüchsigen Burschen besteht, auf die Spur zu kommen und sie dingfest zu machen. Es ist dies innerhalb eines Jahres der 5. Eindbruch, welcher in der Leichtweißhöhle ausgeführt wurde, und der Verdacht liegt sehr nahe, daß in allen Fällen dieselben Thäter in Betracht kommen. Der Staatsanwalt wird den Musolinijüngern hoffentlich klar machen, daß Leichtweiß ihnen kein Testament hinterlassen hat, wonach sie vielleicht gesucht haben.

Unbeskreichte. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden in der Kirch- und Langgasse von mehreren jungen Leuten eine Anzahl vor den Geschäften liegende angebrachte Marquisen arg beschädigt. Die übermüthigen Burschen haben mit einem Messer die Ketten durchgeschnitten und nachdem die Marquisen herunter gefallen waren, ebenfalls noch die Kettenbänder zertrümmert. Als ein Schupmann sich der Gesellschaft näherte, ergriffen sie die Flucht, ohne ermittelt zu werden.

Kampferien aus Hah und — Liebe. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag kam es auf dem Marktplatz zwischen 8—10 jungen Leuten zu einer blutigen Schlägerei. Einige Schupleute erschienen auf dem Kampfpfah und führten die ganze Gesellschaft auf die Polizeiwache am Michaelsberg, wo die Namen festgestellt wurden. — Auch kam es in der Nacht vom Sonntag auf Montag in der Straße wegen zwei Dienstmädchen, welche mit ihren Angebetenen zum Tanzvergnügen gegangen waren, aus purer Eifersucht zu einer Reiterei, wobei die halbe Weiblichkeit scharf ins Gesicht mit eingriff. Mit total zerkratztem Gesicht verließ einer der Burschen den Kampfpfah.

Aus dem Gerichtssaal. Strafkammerung vom 28. April 1902. Ein wahnsinniger Verbrecher. Der Drahtarbeiter Adam Stebhan von Mannheim fand, nach der Verurteilung einer 3jährigen Zuchthausstrafe,

Aufnahme als Auskäufer in einem Mannheimer Geschäft. Raum jedoch war er dort ordentlich warm geworden, da machte er sich davon mit 10 Hundertmarkscheinen, die ihm zu dem Zweck übergeben worden waren, für sie einen Kaufmannscheine einzuwechseln. Zunächst besuchte er Köln, dann Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, arbeitete aber natürlich an allen diesen Stellen nicht. Eben ging sein Geld, von dem ihm ein Theil angeblich auf einer Herberge gestohlen worden ist, zur Neige, da machte ein Mann, den er schon früher kennen gelernt und der ihn nach hier begleitet hatte, ihm den Vorschlag, gemeinsam mit ihm, sowie mit einem Dritten eine Reihe von Einbrüchen in Mainz, Biebrich etc. zu verüben. Stephan war gleich mit dabei; in Biebrich jedoch, bei Gelegenheit des Einbruchs am 13. Januar in die Schürmann'schen Bureau an Rhein, wurde er mit seinen beiden Complicen ergriffen. — Von diesen ist der Eine zwischenzeitlich mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, der Andere mit 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis bestraft worden. Die Verhandlung wider Stephan jedoch wurde damals um deswillen abgezwiegt, weil Zweifel an seiner Burechnungsfähigkeit entstanden und daher die Beobachtung auf seinen Geisteszustand sich als nöthig herausstellte. Zwischenzeitlich ist diese Beobachtung durch den Kgl. Kreisarzt Herrn Medicinalrath Dr. Gleitsmann erfolgt, und es hat sich dabei ergeben, daß Stephan (angeblich eine Folge der Einbrüche, in der er, während er seine Zuchthausstrafe verbüßte, gehalten wurde), an Wahnvorstellungen leidet, schwer geisteskrank und daher für seine Thaten nicht verantwortlich zu machen ist. Der Mann schildert heute in längerer konfusiter Rede seinen Zustand, erzählt, wie er Jemanden mit einem Riemen sich den Hals habe abschnitten sehen, wie er hypnotisirt worden sei, wie er im Gefängnisse allerlei Stimmen gehört, die ihn geängstigt und ihm Tag und Nacht keine Ruhe gelassen etc. etc. Der Gerichtshof gewinnt auch selbst aus dem, was er sagt, den Schluß, daß es sich thatsächlich um einen Geisteskranken bei ihm handle und kommt zu einem Freispruch sowohl bezüglich der Anklage der Unterschlagung, wie auch bezüglich derjenigen des Einbruchsdiebstahls, hebt auch den wider den Mann erlassenen Haftbefehl auf. Wegen eines Einbruchs-Diebstahls in Mainz wird er sich später noch dort zu verantworten haben.

Auf einer Ausreise.

Mit einem jungen Manne, der sich als ihr Bräutigam bezeichnet, machte die geschäftlose Josefa Madasler aus Oberschlesien, welche derzeit Frankfurt mit ihrer Anwesenheit beglückte, am 4. April eine Tour nach Wiesbaden. Nach verschiedenen Besuchen in dieser und in jener Wirtschaft kam das Mädchen zuletzt in ein Vergnügungsetablissement. Dort wurde die Schöne, je mehr die Geister des Weines auf sie einwirkten, um so gesprächiger. Endlich sah sich die Polizei gezwungen, zu interveniren und brachte sie — es war zwischenzeitlich gegen 4 1/2 Uhr Morgens geworden —, da sie sich nicht auszuweisen vermochte, in das Polizeigefängnis auf den Michaelsberg. Dort gab dann die stark Angetrunkene einen falschen Namen an, und sie sollte sich dadurch auch insofern der intellektuellen Urkundenfälschung schuldig gemacht haben, als sie die Veranlassung des Eintrags dieses unrichtigen Namens in das Gefängnisregister war. — Nur wegen Abgabe eines ihr nicht zukommenden Namens gegenüber einem zuständigen Beamten traf sie heute eine durch die erlittene Untersuchungshaft für verübt erachtete ständige Haftstrafe. — Der wider sie ergangene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Telegramme und leble Nachrichten.

Italiens Handelsverträge.

* Neapel, 28. April. Der frühere Handelsminister Ruggati hielt gestern eine längere Rede, in der er sich ausführlich mit den Handels-Verträgen beschäftigte. Er bekräftigte eine Export-Politik, erkannte die Nothwendigkeit an, die Transportkosten zu verringern und erklärte schließlich, die jetzt bestehenden Handels-Verträge müßten erneuert werden, und zwar in der bisherigen Gestalt oder höchstens nur mit kleinen Abänderungen.

Die Wahlen in Frankreich.

* Paris, 28. April. Die Kammerwahl in Frankreich ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Bis jetzt sind die Resultate aus 234 Wahlbezirken bekannt. Die 163 gewählten Kandidaten vertheilen sich nach ihrer Parteirichtung folgendermaßen: Konservative 27, Nationalisten 19, antiministerielle Republikaner 23, andere Republikaner 38, Radikale 27, radikale Sozialisten 18, Sozialisten 10, revolutionäre Sozialisten 1. Unter den Wiedergewählten befinden sich Cabatnac, Deschanel, Decrais, Lanessan, Meline und Doctoir.

* London, 28. April. Die Morgenblätter beschäftigen sich mit den französischen Wahlergebnissen, so weit sie Paris selbst betreffen. Daily Telegraph sagt, eine Aenderung der Regierung in Frankreich würde den Interessen Englands zuwider laufen. Das Blatt hofft auf einen Sieg des Cabinets Waldeck-Rousseau. Morning Leader führt aus, ein nationalistischer Sieg wäre Grund zu großer Beunruhigung für ganz Europa, da diese Partei offen kriegerische Absichten verfolgte.

Sturm in der Nordsee.

* London, 28. April. Ueber 90 Dampfer sind am Eingange der Themse zurückgehalten infolge des heftigen Sturmes, welcher in der Nordsee wüthet. Die Dampfer, welche den Verkehr zwischen England und Holland vermitteln, haben in der letzten Nacht eine sehr schwere Ueberfahrt gehabt.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Weltkulten: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämmtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Theod. Konekly, in Siedingen (Nabern) bei.

Geheime Krankheiten des Nervensystems durch jugendl. Verirrungen und deren Folgen. H. Th. Biehmanns' Atelier für el. Apparate. Wiesbaden, Karstr. 18.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 99.

Dienstag, den 29. April 1902.

XVII. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Der Vorstand

der
Landes-Versicherungsanstalt
Hessen-Raffau.

I Nr. 1873/02

Cassel, den 16. April 1902

Bekanntmachung.

In Folge eingetretener Änderungen bei den Innungs-Krankenkassen wird unsere Bekanntmachung vom 14. Dezember 1899 über die im Stadtkreis Wiesbaden zu entrichtenden Beiträge zur Invalidenversicherung wie folgt abgeändert:

Es ist zu entrichten:

Für	Einwohnerbeitrag der Lohnklasse				
	I	II	III	IV	V
von					
	1 Pf	2 Pf	3 Pf	4 Pf	5 Pf
3. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I					30
II und III				24	
IV			20		
V					
4. Mitglieder der Krankenkasse der Rüfer-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I und II				24	
III			20		
IV					
5. Mitglieder der Krankenkasse der Fleischer-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I und II				24	
III			20		
IV					
6. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I					30
II und III				24	
IV u. V			20		
7. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I					30
II				24	
III und IV			20		
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I					30
II und III				24	
III			20		
IV					
9. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Innung zu Wiesbaden.					
§ 13 des Statuts					
Mitgliederklasse I					30
II				24	
III und IV			20		

Für diejenigen Personen, welche als Lohn oder Gehalt eine feste, für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre vereinbarte baare Vergütung erhalten, sind Beiträge derjenigen Lohnklasse zu entrichten, in deren Grenzen die baare Vergütung fällt, sofern diese Beiträge höher sind, als die nach der vorstehenden Bekanntmachung maßgebenden.

Kiedeser Freiherr zu Eichenbach,
Landeshauptmann.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß nach Bestimmung des Vorstandes der Versicherungsanstalt Hessen-Raffau die Verwendung der höheren Marken vom Tage der Veröffentlichung ab zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 24. April 1902.

5435

Der Magistrat, Abtheilung für Versicherungssachen.

Bekanntmachung.

Schulgeldderlaß betreffend.

Einer kleinen Anzahl bedürftiger, würdiger, durch Fleiß, Fortschritte und gutes Betragen sich auszeichnender Zöglinge der Oberrealschule, höheren Mädchenschule und der Mittelschulen kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden. Jüngeren Kindern, die noch keine fremden Sprachen erlernen, wird kein Schulgeldderlaß gewährt.

Gesuche sind binnen 14 Tagen bei den Herren Direktoren und Rektoren der genannten Schulen einzureichen.

Wiesbaden, den 22. April 1902.

5293

Die Schulgeldderlaß-Commission.

Bekanntmachung.

Für städtische Fonds sind 223.000 Mk. — ganz oder in Theilbeträgen — gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auf hiesige Gebäude und Grundstücke zu 4% Zinsen alsbald auszuleihen. Bewerbungen werden im Rathhause Zimmer 23 entgegengenommen.

5238

Wiesbaden, den 21. April 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Gasleitung in dem Feldweg von der Parkstraße Gärtnerei Weber nach der Villa Panorama wird derselbe vom 25. April cr. ab auf die Dauer der Arbeit für Fuhrwerk gesperrt.

Wiesbaden, den 23. April 1902.

Der Oberbürgermeister.

J. B. Kbrner.

5369

Bekanntmachung.

Städtische Volksbadeanstalten am Schloßplatz und an der Kirchhofsgasse.

Am 1. Mai beginnt der Sommerbetrieb.

Die Bäder sind von diesem Tage an geöffnet: an den Wochentagen von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends,

an Sonn- und Feiertagen bis 11 Uhr Vormittags. Bannbäder werden an Männer von 1 Uhr bis 3 1/2 Uhr Nachmittags abgegeben.

Alle übrigen Bestimmungen bleiben in Kraft.

5486

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Auzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Auzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 18, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

9812

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Rengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus amwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Bespanden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipiente Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren den in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Jell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Beteiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990

Stadt. Accise-Amt.

Heute, Dienstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pf.

das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. Im Wiederverkauf (Fleischhändler, Metzger, Wurstbrenner und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

5550

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung baulicher Leistungen an dem Weinbergshaus zu Rauenthal soll auf Grund der maßgebenden Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Dienstzimmer der Königl. Kreisbauinspektion, Bleichstraße 11, zur Einsicht aus, auch können dieselben von dort gegen Entrichtung der Schreibgebühren im Betrage von 2.20 Mk. bezogen werden.

Die Angebote nebst Steinproben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungs-

termin

Samstag, den 10. Mai d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,

eingureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

4630

Königl. Kreisbauinspektion.

Verdingung.

Die Ausführung der Maurerarbeiten für den Durchbruch der Seidenmauer soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. von unserem technischen Sekretär A. B. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift „S. A. 86“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 3. Mai 1902,
Vormittags 10 Uhr,

hierher eingureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 22. April 1902.

5318

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der im Bereiche des Stadtbauamtes Wiesbaden während des Rechnungsjahres 1902 vorkommenden Asphaltierungsarbeiten (einschl. Lieferung aller Materialien) soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 44 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Str. B. A. No. 700“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 5. Mai 1902,
Vormittags 10 Uhr,

hierher eingureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 25. April 1902.

5487

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Das nachstehende Schreiben der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt am Main vom 19. März l. Js. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 4. April 1902.

Der Magistrat.

„An den Magistrat der Stadt Wiesbaden.

Ihren Wunsche entsprechend, beabsichtigen wir die Einrichtung zu treffen, daß die demnächst in Berlin zur Ausgabe kommenden, wahlweise über verschiedene Wege gültigen Rückfahrkarten nach den Oisebädern bei zeitiger Bestellung in Wiesbaden am Schalter von Berlin angefordert und dann gleichzeitig mit einer Rückfahrkarte Wiesbaden-Berlin in Wiesbaden ausgehändigt werden, ohne daß dem Reisenden hierdurch Mehrkosten erwachsen.

Für diese Fälle wird auch, die Zustimmung der beteiligten Verwaltungen vorausgesetzt, direkte Gepäckabfertigung vorgeesehen werden.“

4333

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im Rathhause, Zimmer Nr. 16, Nachmittags um 5 Uhr an folgenden Tagen statt: 2., 3., 13., 14., 15., 16., 17., 26., 27., 28., 30., 31. Mai, 1., 3., 4., 5., 6., 15., 16., 17., 18., 19., 20. September, für Kinder aus infizierten Häusern am 29. und 30. September.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben. Für Wiederimpfungen aus infizierten Häusern ist der Termin auf den 1. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, angesetzt.

Der Eingang zum Impflokale erfolgt durch das Portal gegenüber dem Hotel „Zum grünen Walde“.

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impfstermine vorzustellen. Nachschau findet ebenfalls Nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impflokale entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen pünktlich Nachmittags um 5 Uhr zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichs-impfgesetz angedrohten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1901 und früher geborenen Kinder, soweit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorchriftsmäßig entzogen worden sind.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Impfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impfinstitut zu Cassel bezogen wird.

Verhaltensvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Blattern herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impfstermine fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflinges oder deren Vertreter haben dem Impfstermine vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impfstermine mit reinem, waschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man veräume eine tägliche sorgfältige Waschung nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißen Tagesstunden und die direkte Sonneneinstrahlung.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Aufreiben, Vertragen und vor Beschmutzung zu bewahren, sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Leinwand oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Nekrose) erkrankt sind, ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Übertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhüten, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impflinge fernzuhalten. Kommen unter den Angehörigen des Impflinges, welche mit ihm denselben Haushalt theilen Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rath eines Arztes einzuholen.

§ 9. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen von einem roten Entzündungshof umgebenen Schuppchen entwickeln. Dieselben enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Bläschen zu einem Schorfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Nadelspitze zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schuppchen ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke, breite Rötze entstehen sollte, sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Bläschen sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt anzuziehen; der Impfstermin ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 11. An dem im Impfstermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokale gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfstermin anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltensvorschriften für Wiederimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Blattern herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impfstermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwicklung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit so geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Veräumlich des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehend größere Rötze und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Turnen ist vom 3. bis 12. Tage von allen, bei denen sich Impfpusteln bilden, auszusetzen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht verheilt sind, sorgfältig vor Beschmutzung, Kratzen und Stoß, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von Äpfeln zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Nekrose) leiden, und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung, ist ein Arzt anzuziehen, der Impfstermin ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impfstermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der

Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokale kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfstermin anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Wiesbaden, 16. April 1902.

Der Polizei-Präsident.
R. Prinz v. Ratibor.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accipienspflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accipienspflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebrücher Chaussee: Die Adolphsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;

2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Bingertweg, die Parkstraße, für Transportanten zu Fuß, den Kurpfalzplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstädterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Viebrücher Chaussee: die Adolphsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;

4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.

5. Sonnenberger Vicinalweg, den Bingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.
In Vert.: D e f.

Bekanntmachung.

Von dem sogen. alten Ballusertweg soll der mit Lagerbuch No. 9075 bezeichnete Theil von 3 a 90 qm eingezogen werden.

Es wird dies gemäß § 57 des Zust.-Gesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 24. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses, bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen, oder auf Zimmer No. 51 zu Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt im Rathhause auf Zimmer No. 51 während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 15. April 1902.

Der Oberbürgermeister.
In Vert.: Körner.

5275



D onstag, den 29. April 1902.

Abonnements - Konzerte

des

städtischen Kurorchesters

Nachm. 4 Uhr:

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|---|----------------|
| 1. St. Quentin-Marsch | Käfer Béla. |
| 2. Ouverture zu „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ | Offenbach. |
| 3. Am Wörther See, Melodie | Jungmann. |
| 4. Die tanzende Muse, Polka-Mazurka | Jos. Strauss. |
| 5. Arie, Trinklied und Finale aus „Macbeth“ | Verdi. |
| 6. Ouverture zu „Rosamunde“ | Frz. Schubert. |
| 7. Phonographen-Walzer | Ziehrer. |
| 8. Fantasie aus „Carmen“ | Bizet. |

Abends 8 Uhr:

Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lustner.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „La Traviata“ | Verdi. |
| 2. Schwedische Tänze, Suite | Broch. |
| 3. Einleitung zum 3. Akt aus „Das Heimechen am Herd“ | Goldmark. |
| 4. Rosen aus dem Süden, Walzer | Joh. Strauss. |
| 5. Ouverture zu „Die Zauberflöte“ | Mozart. |
| 6. Zwei Lieder ohne Worte | Mendelssohn. |
| a) Frühlingssong, | |
| b) Spinnerlied. | |
| 7. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ | Smetana. |
| 8. Mit Eichenlaub, Marsch | F. von Blon. |

Nichtamtlicher Theil.**Bekanntmachung.**

Dienstag, den 3. Juni 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr, wird das den Eheleuten Karl Fischer und Anna, geb. Becker zu Viebrich gehörige dreistöckige Wohnhaus nebst Holzstall und Hofraum, gelegen an der Ecke der Rathhaus- und Thelemannstraße zwischen Peter Becker und der Thelemannstraße, taxirt zu 76,500 Mark in dem Rathhauszimmer zu Viebrich zwangsweise öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 26. April 1902.

5536

Königliches Amtsgericht 12.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Mai 1902, Nachmittags 3 Uhr, wird das der Ehefrau des Karl Krauß, Christiane, geborene Braun, zu Bierstadt gehörige, in der Gemarkung Bierstadt belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause mit Stall, Hofraum und Garten, gelegen an der Wiesbadenerstraße zwischen Amiel Walser und Wilhelm Gohmann, taxirt zu 17,000 Mark, und einer Wegfläche, taxirt zu 100 Mark, im Gemeindezimmer zu Bierstadt öffentlich meistbietend zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. April 1902.

4902

Königl. Amtsgericht, Abthlg 12

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 1. Mai 1902, des Nachmittags 6 Uhr, werden auf freiwilliges Anstehen der Witwe Philipp Heuser und Miteigenthümer zu Sonnenberg in hiesiger Gemarkung gelegene Acker, zusammen an 5180 M taxirt, auf dem Gemeindezimmer zu Sonnenberg unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich versteigert. Einige der Grundstücke liegen an projectirten Straßen und eignen sich als Speculationsobjekte.

Sonnenberg, den 25. April 1902.

4634

Schmidt, Ortsgerichtsvorsteher.

Sonnenberg.**Bekanntmachung**

Hundesteuer betr.

Die Besitzer von Hunden werden hiermit aufgefordert, ihre Hunde bis spätestens zum 1. Mai cr. bei dem mit der Aufnahme des Verzeichnisses beauftragten Polizeidiener Schmidt hier anzumelden.

Wer sich der Verheimlichung eines Hundes schuldig macht, unterliegt einer Strafe bis zu 30 M.

Sonnenberg, 18. April 1902.

Der Bürgermeister:

5101

Schmidt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. April 1902, Mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokale Mauerstraße 16: 1 Piano, 1 Buffet, 2 Feuerpiegel, 1 Spiegel, 1 Schrank, 2 Waschkonsole, 1 Kommode, 1 Nondeau, 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Ladeschrank, 1 Theke, sowie eine Anzahl Kisten Cigarren verschiedener Marken

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung der Cigarren findet bestimmt statt. Wiesbaden, den 28. April 1902.

5554

Salm,

Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 29. April 1902, Mittags 12 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 dahier:

1 Ladentheke, 1 Kleiderschrank, 2 Schreibstühle, 1 Toilettenstuhl, 1 Rohrbank, 50 Spazierstöcke, 350 Pfeifen, 2 Kisten mit 2 Kronen, 1 Schneidmaschine, 50 Coupon, Burkin, ca. 300 Meter, 200 Paar Glacehandschuhe, 120 Herren-Stroh- und Filzhüte, 30 Damenhüte, 600 Herren-Gravatten u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. April 1902.

5557

Triller, Gerichtsvollzieher fr. A.

Rauchen Sie

El Conde No. 13 zu 5 Pfg.

und Sie bleiben auf jeden Fall Kunde. Bei 4656

R. Böttcher, Alte Colonnade 47, Langgasse 32, Hotel Adler

4656

4656

4656

4656

4656

4656

4656

4656

4656

4656

4656

Dienstag,
29. April.

Mittwoch,
30. April.

An diesen 2 Tagen

sind in der **Confections-Abtheilung**

eine grosse Anzahl

Jackets, Paletots,

sowie

Jackenkleider

aus prima Stoffen und eleganter Ausarbeitung

bedeutend unter Preis

zum Verkauf gestellt.

5543

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.

Dompfaff

entflogen. Wiederbringer hohe
Belohnung. 5547

Schwartz, Albrechtstr. 3. 3.

Gärner empfiehlt sich dem ge-
eigten Herrschaften z. Unter-
haltung von Gärten und Gräbern
Seerobente. 9. 2. St. 2. 1. 5556

Ein möbl. Zimmer z. verm. an e-
Dame Wilmshaus 20. 1. 5560

Ein Pferd zu verp. Wilmshaus-
str. 20. 1. 5559

Wassermädchen für dauernd gef.
Schwalbacherstr. 27. W. b. 5551

2 in einandergehende leere Zimmer
zu vermieten. 5552

Wäsche zum Waschen und
Plügeln wird ange-
nommen, gut und prompt besorgt
Wilmshausstr. 10. Gartenhaus.
Eigene Bleiche. 5545

Ein Mädchen
kann gründlich das Plügeln er-
lernen Wilmshausstr. 15. Garten-
haus. 5544

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gef. Besche-
r. 1. 3 St. 5540

Eine Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Fr. Wagner,
Helmundstr. 52.

11,000 Mk.
($\frac{1}{2}$ der Tage) oder
3000 Mk.
Hochverehrungs-Hypothek
aufs Land gesucht. Vermittler ver-
boten. Offert. unter B. A. 599
an die Exped. d. Bl. erbeten. 5099

Ein Anzahl
neuer und geb.
Rüben-
schneider
und
Häcks-
maschinen
sind billig zu verkaufen. 4868

Todes-Anzeige.

Betroffenen, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen
hat, unser liebes, gutes, frommes und einziges Kind,

Edichen,

nach schwerem Leiden, am Sonntag Vormittag 10 Uhr,
im Alter von 9 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Eltern:

Karl Joh. u. Frau Margarethe,

geb. Boralst.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Vormittag
10 Uhr vom Leichhause aus statt. 5523

Taufzusage.

Für die uns in so reichem Maße bewiesene liebevolle Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten
Mutter, sowie Herrn Pfarrer Schüller für die trostliche
Grabrede und die reichen Blumenpenden sprechen wir hiermit
unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Weigner,

Marie Weigner,

Luise Weigner.

Wiesbaden, den 28. April 1902.

5555

Sarg-Magazin

Philipp Kilb, Römerberg 6,

empfehlen sein großes Lager aller Art

Holz- und Metallfärge, sowie complete

Ausstattungen

zu billigen Preisen. 1018

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von
Heinrich Becker, Wiesbaden,

Saalgasse 24/26

Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen aller

Arten, sowie compl. Ausstattungen derselben prompt und

billig. 1646

Sarg-Magazin

von
Karl Ruppert, Dambachthal 5,

Telefon No. 2516

empfehlen sein großes Lager aller Art Holz- und Metall-

Särge nebst Ausstattungen.

Übernahme von Leichen-Transporten nach allen

Gegenden. 1649

Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art

Holz- u. Metallfärge, sowie compl. Ausstattungen.

Sämtliche Lieferungen zu recht billigen Preisen. 1650



Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.

Kleinste Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann

Peter Dunt, am Markt; in Siebrich bei Hof-Conditor

G. Wachenheimer, Rheinstraße

Blinden-Anstalt

Wilmshausstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:

Nähe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,

Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Anstrichbürsten, Kleider- und

Wischbüchsen etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen etc.

Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 696

Blinden-Heim

Unterstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:

Nähe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen,

Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Anstrichbürsten, Kleider- und

Wischbüchsen etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen etc.

Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 696

Große Waaren- Versteigerung.

Heute Dienstag, den 29. April, Vormittags 9 1/2, und
Nachmittags 2 1/2, Uhr anfangend, versteigere ich im Hause

12 Marktstraße 12

Entresol, 1 Stiege rechts,

nachverzeichnete Waarenbestände:

300 Stroh- und Filzhüte moderner Facon für Damen, Herren
und Kinder, 200 große Schwämme, 80 Stück Federbetten, 100
kurze Pfeifen, Cigarettenpfeifen, 100 Spazierstöcke, 2000 bessere
Cigaretten, Cigaretten, 2 Schan-Aushängelassen, Firmenschild,
Nachmittags 2 1/2, Uhr versteigere ich im Auftrage der Frau
Croner W. unter anderem mehr nachverzeichnete Mobilgegen-
stände als:

1 Sopha mit 2 Stühlen, 2 pol. Betten mit Paar-
matrassen, 2 Gefiederbetten, Vertikow, nabh. Büffet,
Plurtoilette, 4 eiserne Gartentische, 7 Fenster-Por-
tieren, Haushaltungsleiter, Kinderstuhl, Tische, Stühle,
Deckbetten und Kissen, versch. Spiegel, Küchenschrank
mit Glasaufsatz, Teppiche, Anrichte, Oel- und Stahl-
bildnisse, div. Herren- u. Damenkleider, Leibwäsche,
Weißzeug und noch viele Haushaltungsgegenstände
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 5541

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Selenenstraße 4.

la Magn. bon. Kartoffeln à Ctr. 2.25

gesunde Waare,

gelbe Mauskartoffeln à Ctr. M. 5

empfehle 3647

M. Beysiegel,

Telefon 894, Friedrichstraße 50. W. Schwalbacherstr.

Goldene Bruchleidenden Paris

Medaille. 1896.

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten Tag und Nacht trag-

tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Leib- und Vorkleidbänder. Für jeden Bruchschaden Extra-

anfertigung. Außerordentlich zahlreiche Anerkennungs-schreiben. Kein

Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit

Waren anwesend in Wiesbaden Freitag, den 2. Mai, 8 bis

5 Uhr, Cuckelhof, Kerkstraße. 4632

Bandagenfabrik L. Bogisoh, Stuttgart,

Ludwigstraße 75.

Garten- und Tische,

Balkon- und Stühle,

Bänke

in grosser Auswahl

M. Frorath, Eisenhandlung,

Telefon 241. 5508

Kirchgasse 10.

Möbel u. Betten

gut und billig auch Zahlungs-
erleichterungen zu haben.
A. Leicher, Albrechtstraße 46.

Empfehle dem geehrten Publikum von Wiesbaden

meine 5542

Chemische Reinigungs-Anstalt,

sowie

Sicheres Entfernen von Glas,

angetragenen Herren- u. Damen-Garderoben unter Garantie.

Ferdinand Kampe, Mainz, Große Bleiche 35.

Annahmestelle für Wiesbaden: Webergasse 3, Ge-
schmied Wetzlar, Webergasse 3, Tapfereiegeschäft.

**MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-
Suppen**

sind die besten! Sieht frisch vorrätig bei

750/155 Philipp Riffel, Röderstr. 27.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. April 1902, Nach-

mittags 1 Uhr, werden in dem „Rheinischen Hof“,

Mauergasse 16 dahier:

Heute Dienstag, den 29. April, Abends 6 Uhr: Eröffnung

von Friebe's Bierquelle

Rheinstrasse 29, vis-à-vis den Bahnhöfen,

Stehbierhalle

à la Aschinger-Berlin.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich Rheinstrasse 29, vis-à-vis den Bahnhöfen, obige Stehbierhalle errichtet habe. Es kommen nachstehende l-classige Biere wie:

Münchener Thomas, Culmbacher Aktien, Dortmunder Aktien (hell) und Wiesbadener Germaniabrau (hell und dunkel) zum Ausschank.

Weine in Flaschen und Glas.

Reichste Auswahl in kalten Speisen und Delikatessen etc.

Um geneigtes Wohlwollen bittend, zeichnet

Hochachtend

Robert Friebe.

Ein dunkelgrünes und ein graues Kleid zu verk. Kaiserstr. 41, 1. u. 2. 10-8 Uhr. 5525

Junger Mädchen für Vorm. 3 und Nachm. 2 Stunden ges. 5523 Bismarck-Ring 26, p. r.

Wacht. Wäsch. aus gut. Familie, vom Lande, f. Stelle a. Wäsch. allein oder Stütze der Hausfrau. Näh. Sedanplatz 2, 2. 5539

Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen 5537 Kaulbrunnstr. 10, 2. u. 1.

Leinwandmädchen 5538 2. Kleinfen, Langgasse 45.

Fest n. eiserne Ga-entbank billig z. vt. Seerodenstr. 24, P. r. 5527

Anst. d. Hst. kann bei n. kam. möbl. Zimmer m. Frühstück erh. Näh. i. d. Gp. d. Bl. 5528

Friese f. noch einige Kunden Herderstr. 26, 1. r. 5530

3 Zimmer u. Bad, v. d. h. f. z. verm. Näh. Seerodenstr. 24, P. r. 5529

Junge Leute erhalten Kost. Tüchtige Sprengler finden Beschäftigung. 4663 Gasmessfabrik Mainz.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 28. April 1902.

Geboren: Am 20. April dem Maurergehilfen Wilhelm Belz e. S., Joseph. — Am 22. April dem Dekorationsmalermeister Heinrich Pflug e. S., Max. — Am 23. April dem Herrnschneidergehilfen Karl Kopp e. L., Dora. — Am 23. April dem Briefträger Friedrich Dienstbach e. L., Frieda. — Am 24. April dem Bildhauer Ludwig Vorhies e. S., Theodor Martin Heinrich.

Aufgehoben: Der Tagelöhner Johann Kraus hier mit Margaretha Müller hier.

Verheiratet: Der königliche Eisenbahnassessor Ernst Zeis in Aschaffenburg mit Elise Syre hier. — Der Schuhmann Emil Salama hier mit Pauline Walter hier.

Gestorben: Am 26. April Anna geb. Birk, Ehefrau des Maurergehilfen Karl Diefenbach, 19 J. — Am 25. April Rentner Christian Müller, 62 J. — Am 26. April Katharine geb. Gaud, Ehefrau des Tischlermeisters Christian Schlink, 49 J. — Am 26. April Johanne, L. des Dachdeckergehilfen Christian Steeg, 1 J. — Am 27. April Katharine geb. Kuppmann, Witwe des Maurers Heinrich Krüger, 72 J. — Am 26. April Zimmermädchen Juliane Händlein, 28 J. — Am 27. April Eduard, S. des Mechanikergehilfen Karl Joh. 1 J. — Am 26. April Königl. Generalmajor z. D. Julius Kleinschmitt, 76 J. — Am 27. April Emil, S. des Handelsmanns Emil Stegmann, 1 M. — Am 27. April Wilhelmine geb. Langenau, Ehefrau des Tagelöhners Karl Sehl, 63 J. — Am 27. April Kaiserl. Russische Generalleutnant z. D. Kfinogen von Orloff aus St. Petersburg, 64 J. — Am 27. April Barbara geb. Reif, Witwe des Webers Peter Steinhäuser, 80 J.

Reg. Standesamt.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 29. April 1902.

214. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

zum 35. Male: Novität. Alt-Heidelberg. Novität.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.

In Scene gelegt von Dr. H. Rauch.

Karl Heinrich, Erbpriester von Sachsen-Karlsburg	Rudolf Bartsch.
Staatsminister von Hanzl, Excellenz	Otto Kienrich.
Hofmarschall Reichert von Bassarge, Excellenz	Hans Sturm.
Kammerherr Baron von Wiegand	Albert Rosenow.
Kammerherr von Breitenberg	Hermann Kunz.
Dr. phil. Jüttner	Theo. Oert.
Leut. Kammerdiener	Paul Otto.
Graf von Aherberg	Gustav Schünke.
Karl Witz, vom Corps Sachsen	Max Heuburg.
Kurt Engelbrecht, vom Corps Sachsen	Paul Wegland.
Witz, von Wedell, Sarg-Vorstellung	Robert Schulte.
Räder, Gastwirt	Max Engelhardt.
Frau Räder	Franz Hild.
Frau Dörffel, deren Tante	Gerdy Walden.
Kathie	Clara Krause.
Kellermann, Corpsdiener	Alice Rauch.
Schliemann, Paktien	Alwin Unger.
Klang, Reuter	Richard Schmidt.
Mitglieder der Heidelberger Corps Bandalla, Sarg-Vorstellung	Georg Albre.
Quasthalla, Adenania, Suevia, Kammerherren, Offiziere, Musikanten	Karl Kuhn.
Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge liegen vier Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge zwei Jahre.	
Nach dem 2. u. 3. Akte finden größere Pausen statt.	
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.	

Mittwoch, den 30. April 1902.

215. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

zum 3. Male:

Das schwarze Schäflein.

Schauspiel in 5 Akten von Richard Stowconnel.

Regie: Alwin Unger.

Die Operetten-Saison beginnt am Sonntag, den 24. Mai 1902.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 29. April 1902.

115. Vorstellung. 47. Vorstellung im Abonnement C.

Theodora.

Drama in 5 Akten und 8 Bildern von Victorien Sardou.

Deutsch von Hermann von Kocher.

(Wiesbadener Einrichtung.)

Kaiser Justinian.	Herr Schreiner.
Kaiserin Theodora.	Herr Willig.
Euphrates, Oberhaupt der Eunuchen.	Herr Gros.
Belisar, Feldherr.	Herr Rudolph.
Antonina, dessen Gattin.	Herr Doppelbauer.
Triphonian, Eunuch.	Herr Dörrner.
Edemon, Präfect von Byzanz.	Herr Wegener.
Marcellus, Hauptmann der kaiserl. Leibwache.	Herr Reffler.
Flavus, Statthalter von Syrien.	Herr Engelmann.
Constantinus, dessen Sohn.	Herr Martin.
Priscus, Geheimschreiber des Kaisers.	Herr Blase.
Pyrostratus, Hofbeamter.	Herr Andriano.
Nymphodorus, ein junger Patrizier.	Herr Ballentin.
Orinthes, Gesandter des Königs von Persien.	Herr Spick.
Caribet, ein vornehmer Franke.	Herr Schwab.
Andreas, ein junger Adhener.	Herr Kmann.
Timoches, Verwandter des Marcellus.	Herr Berg.
Agathon.	Herr Oert.
Euborinus.	Herr Wink.
Syrax.	Herr Dr. Kraus.
Faber, Waffenschmied.	Herr Jollin.
Marcellonia, eine alte Dienerin der Kaiserin.	Herr Ulrich.
Michael, Sklave des Andreas.	Herr Koller.
Lampris, eine alte Egypterin.	Herr Santen.
Amru, Thierbändiger, deren Sohn.	Herr Dietrich.
Calchas, Wagenlenker.	Herr Rohmann.
Ipphis.	Herr Dwig.
Calliochae.	Herr Seelmann.

Der oberste Thürhüter im Kaiserlichen Palaste, Frauen im Gefolge Theodora, Priester, Hoflinge, Leibwache des Justinian, Diener im Kaiserlichen Palaste, Gothische Krieger Belisars. Der Genler und dessen Gattin. Byzanz im Jahre 532 nach Christus.

1. Erstes Bild: Empfangslokal in den Gemächern der Kaiserin.

2. Zweites Bild: Bei den Thierbändigern im Circus.

3. Drittes Bild: Gemach im Hause des Andreas.

4. Viertes Bild: Arbeitszimmer des Kaisers Justinian.

5. Fünftes Bild: Garten am Hause des Syrax.

6. Sechstes Bild: Die Kaiserliche Tribüne im Circus.

7. Siebentes Bild: Saal im Kaiserlichen Palaste.

8. Achtes Bild: Unterirdisches Gemach im Circus.

Nach dem 3. u. 4. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 9^{1/2} Uhr.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Hiesfeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	vom 28. April 1902.
Oester. Credit-Action	210.80	210.75
Disconto-Commandit-Anth.	187.40	187.25
Berliner Handelsgesellschaft	—	151.30
Dresdner Bank	—	—
Deutsche Bank	207.30	206.80
Darmstädter Bank	—	133.25
Oester. Staatsbahn	142.30	—
Lombarden	17.—	—
Harpener	165.75	—
Hibernia	—	161.90
Gelsenkirchener	—	—
Bochumer	197.—	—
Laurahütte	199.—	199.70
Tendenz:	matt.	

Reparaturen in Fahrrädern

werden prompt und zuverlässig ausgeführt bei

Carl Stoll, Heilmundstr. 33.

Henkel's Bleich-Soda

Wash- und Bleichkraft Schutzmarke Löwe.

In den Drogen-, Kolonialwaaren- und Seifengeschäften erhältlich.



1 Mark



Bienenhonig

per Pfund ohne Glas, garantiert rein. Feststellung der Karte wird sofort erledigt. Die Befestigung meines Standes über 90 Völler, und Probieren meiner verschiedenen Sorten gerne gestattet.

Carl Praetorius,

nur Vollmüllstraße 46



Unentbehrlich für jede Familie! Underberg-Boonekamp Semper idem.

H. UNDERBERG-ALBRECHT Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. am Rathhaus in RHEINBERG am Niederrhein. Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör! 24 Preis-Medailen! Underberg-Boonekamp

Die Düsseldorfer Ausstellung



wird am 1. Mai eröffnet. Unser Bild stellt ein Prospekt auf die Ausstellung dar, die in ihrer imponierenden Grösstigkeit ein Ruhmeszeugnis für die deutsche Industrie und Kunst bilden wird.



Ein Rebanchezug Chinas. China finkt auf Rache. Über an Stelle seiner Truppen schickt es uns eine Schauspielertruppe. Armes Europa, welche Leiden stehst du bevor. Der internationale Ruhm (?), den die japanische Schauspielertruppe durch das Auftreten der Saba Jacco und ihrer Truppe in den letzten Jahren mit einem Schlage sich erworben, läßt die Söhne des Reiches der Mitte nicht schlafen und hat auch in ihnen, wenigstens in den bühnenkünstlerischen Elementen, den Ehrgeiz geweckt, ihre erotische Kunst in den westlichen Kulturländern vorzuführen. Es ist dies um so erstaunlicher, als ihre sogenannte Schauspielerkunst durch aus nichts gemein mit der unserigen hat; ja nicht einmal mit der japanischen Kunst der Bühnendarstellung. Zwar wurde innerhalb des literarischen Entwicklungsganges in China frühzeitig die dramatische Dichtung gepflegt; sie ist ein Stiefkind der dortigen Poesie gelieben und bis auf den heutigen Tag über die Puppenspiele mit moralisierender Tendenz nicht hinausgekommen, unter denen die Kriminal- und Intriguenstücke gelungener sind. Derartige „Dramen“ will auch die aus 45 Mitgliedern bestehende asiatische Schauspielertruppe vorführen. Sie beginnt dem „B. T.“ zufolge ihre Tournee in Petersburg, wo sie an drei Abenden ihre Künste zeigen wird, und geht dann über Wien, Berlin nach Paris.



Aus der Umgegend.

o Sonnenberg, 25. April. Der Gen.-Anz. berichtete kürzlich über den Verkauf von Gelände im Tennenbachthal zwecks Aufbau von Einfamilienhäusern. Da sämtliche Pläne die Genehmigung erhielten, so wurde gestern endgültig der Kaufvertrag unterschrieben, und gestern Abend im ganzen etwa 20,000 A an die Verkäufer, welche hier wohnen, ausgezahlt. Wie wir hören, soll mit dem Bau sofort begonnen und noch etwa 12-14 Häuser fertiggestellt werden.

* Bietstadt, 25. April. Die Kartoffel Saat ist nunmehr so weit beendet und hat sich bei dem herrlichen Wetter in schöner Weise vollzogen. Der letzte Regen war für die gesammelten Hebergebnisse von großem Vorteil. Winter- wie Sommerfrucht stehen sehr schön. Der Acker ist in den letzten Tagen schön emporgesproßt. Äpfel wie Birnbäume zeigen durchweg reichlichen Blütenanfang. Letztere stehen eben in voller Blüte. — Die Röhren für die neue Wiesbadener Wasserleitung sind schon zum größten Theile angeliefert. Zur Anlage dieser Leitung wird der Bicalweg nach Naurod, unsere Taunusstraße und Wiesbadenerstraße verwendet.

x Bietstadt, 25. April. Der bestens bekannte „Gesangverein Frohsinn“ veranstaltet am nächsten Sonntag Nachmittag 3 Uhr im Saale zur Hofe ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten des Diakoniefonds. Dirigent ist Herr Lehrer Karl Groß, unter dessen Leitung der Verein schon große Erfolge erzielt hat. Unter den Mitwirkenden sind bewährte Solokräfte von Wiesbaden, so daß ein großer Genuß in Aussicht steht.

! Bietstadt, 26. April. Die gestrige Hauptversammlung des „Turnvereins“ (gegr. 1846) war sehr gut besucht. Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Krauß erläuterte in seiner Eröffnungsansprache die wichtigsten Begebenheiten im verflochtenen Jahre, der Rechnungsbericht ergab, daß in diesem Jahre einen Ueberschuß von etwa 3000 A. Die Einnahmen der Hausverwaltungskasse betragen A. 12228,21, die Ausgaben A. 11050,55, Ueberschuß A. 1177,66; die Vereins-Kasse weist A. 2771,39 in Einnahme, A. 2769,98 in Ausgabe auf. Die Vermögensaufstellung am 1. April 1902 ergab an Aktiva A. 126,623,33, an Passiva A. 98604,57, mithin reines Vermögen A. 28018,76; der Gesamttagwerth der Immobilien beträgt A. 129,220. — Der Vorstand lag balanciert für die Hauskasse mit A. 6400.—, für die Vereinskasse mit A. 2400.—, und wird genehmigt. Der Mitgliederstand beträgt zur Zeit 445 einschl. 34 Bglingen, 7 Damen. In den Vorstand wurden auf die nächsten drei Jahre gewählt die Hrn. Ernst Ranz, Ged. Bahn, Breidenbach, Winkler, Birlenbach, Gies, Bf. Böhm, Volke, Lantz, Andree, A. Winkler, Schäfer, Graulich, Bester, Knoblich, Heise und Bürgermeister Wolff. — Dem Turnverein an der Waldstraße wurde seitens des

Magistrats der Schulhof dortselbst für Abhaltung der Turnübungen zur Verfügung gestellt.

* Vom Rhein, 27. April. Dieser Tage wurde in Winkel die Leiche eines Soldaten vom 88. Infanterie-Regiment gelandet. Derselbe ist in Erfurt gebürtig. Sein Seitengewehr wurde vorgestern durch einen Sergeant abgeholt. — Ferner landete der Schiffer Kap. Jos. Steinhilber von Oestrich bei Mittelheim eine gut gekleidete männliche Leiche. Aus dem bei der Leiche vorgefundenen Militärpaß ist zu entnehmen, daß der Gelandete zu Straßburg im Jahre 1876 geboren und August Schulz heißt. Sein Beruf war Koch. Bei der Leiche wurden dem „Mg. Bg.“ zufolge, noch 46 A. 32 A. vorgefunden.

i. Weisenheim, 27. April. Gestern Abend gegen 6 Uhr wurde dahier im Rheine an der Dampfschiffstation eine männliche Leiche gelandet. Nach einem vorgefundenen Militärpaß ist es der 38 Jahre alte Schreiner D. L. aus Gotha. Die Leiche wurde nach dem Leichenhause verbracht. — Am Sonntag, den 4., Montag, den 5. und Sonntag, den 11. Mai findet unsere diesjährige Kirchweih statt.

* Rüdesheim, 26. April. Die hiesigen vereinigten Wein gutshaber lieben 8 Halbstück und 1 Viertelstück 1901er, 3 Halbstück 1892er, 5 Halbstück 1897er, 18 Halbstück und 1 Viertelstück 1898er und 40 Halbstück und 1 Viertelstück 1900er im Hotel Jung zum Verkauf ausbieten. Es wurden zugeschlagen 3 Halbstück 1901er zu A. 400, 390, 390 A.; 2 Halbstück 1902er zu A. 580, 600 A.; 1 Halbstück 1897er zu 760 A., 12 Viertelstück und 1 Viertelstück zu 530, 540, 630, 610, 630, 660, 690, 670, 700, 830, 900, 1010, 270 A.; 30 Halbstück und 1 Viertelstück 1900er zu 510, 700, 650, 680, 710, 650, 1010, 760, 790, 720, 740, 860, 760, 880, 920, 870, 880, 900, 1060, 1100, 920, 1120, 1570, 1100, 1520, 1350, 1440, 2080, 430 A. Gesamtsumme 11. „Mg. Anz.“ 41 020 A.

* Wambach, 28. April. Bei der am 5. April er. stattgehabten zwangsweisen Versteigerung des Gasthauses „Schwalbacherhof“ mit 30 Morgen Ländereien blieb Herr Kaufmann A. Nicolay aus Wiesbaden Letztbietender. Herr Nicolay hat diese Besitzung durch Vermittlung der Agentur A. L. Fink in Wiesbaden an den früheren Schreinermeister Herrn Georg Fischer, auf dessen Haus Ede Wörth- und Jahnstraße veräußert. Herr Fischer wird jetzt Gast- und Landwirth in Wambach.

D. Brezenheim, 28. April. Am Samstag Abend gegen 6 Uhr spielte der Jährige Junge des Wärmegeschäftes Reichle, der im Hause seines Prinzipals, Herrn Wolf, mit seiner Familie wohnt, am Springbrunnen im Garten. Im Bassin des Brunnens befanden sich Goldfische und wollte der Kleine jedenfalls nach diesen fischen, bei welcher Gelegenheit er in das Bassin stürzte. Da Niemand in der Nähe sich befand, ertrank der Kleine, der später todt im Bassin aufgefunden wurde. Ein 19jähriger Schlosser aus Darmstadt wurde dieser Tage, als er sich hier umhertrieb, von unserem Polizeibeamten als verdächtig festgenommen. Es hat sich nun herausgestellt, daß derselbe vor einiger Zeit in Darmstadt eingebrochen war und A. 600 gestohlen hatte.

* Walmerod, 25. April. Vor einigen Tagen wurde unter Leitung eines Konservators vom Nassauischen Alterthumsverein aus Wiesbaden im hiesigen Markwalde ein Brandgrab aufgedeckt. Etwa 1 1/2 Meter unter der Oberfläche fanden sich mehrere Urnen mit Asche, angebrannte Knochenreste und daneben Pfeilspitzen aus Kupfer. Aufsehender ist hier ein Friedhof während der Hallstatt-Zeit gewesen. Es wäre interessant, wenn die Nachforschungen unter fachmännischer Leitung noch fortgesetzt würden.

* Niederweilungen, 25. April. Hier feiert der Männergesangverein „Concordia“ am 20. Juli Jahnentzweihe. Die neue Fahne ist bei der Viktorischen Kunstausstellung in Wiesbaden hergestellt worden, deren Arbeiten in hiesiger Gegend sehr beliebt und zahlreich sind.

* Gamburg, 25. April. An Stelle des verstorbenen Stadtverordnetenvorsiehers Dr. Lieber wurde Dr. Fink gewählt. Im Rathhaussaal wurde das Bildniß Dr. Liebers aufgehängt. Es ist ein Geschenk der Familie des Verstorbenen an die Stadt.

St. Frankfurt a. M., 27. April. Die heutigen Rennen zeigten trotz des windigen Wetters die gewohnte Physiognomie und Tausende von Besuchern bevölkerten die Tribünen. Der nächste Rennstag ist am 1. Juni.

* Soden, 27. April. Dem Jagdausscher Fischer in Soden ist es gelungen, einen Wilddieb, der den Kleinschwalbacher Wald unsicher machte, auf die Spur zu kommen. Fischer folgte in angemessener Entfernung einem Manne aus Schwalbach, der einen Sack nach Hause tragen wollte. Er rief ihn an, worauf der Mann Ferkel gab, aber den Sack fallen ließ, als der Aufseher mit Schreien drohte. In dem Sack befand sich ein kapitaler Sechser-Bock. Obwohl der Wilddieb entkam, so ist er doch als eine Person aus Schwalbach erkannt worden, die erst vor kurzem wegen Wilddieberei bestraft worden ist.

Ch. Hemmer,

Webergasse 21.

Telephon 700.

Grösstes Sortiments-Lager in

Spitzen-Einsätze Spitzen-Stoffe

dgl.

Valencienne-Spitzen u. Einsätze, weiss u. creme für Wäsche, Blousen etc. Mtr. von 2 Pfg. an.

Alle Neuheiten in Spitzen, Einsätze für Blousen, Kleider, Röcke etc. etc. in weiss, creme, arabe Mtr. 8, 10, 12, 18, 25, 30, 36, 45, Pfg. etc. etc.

Bogen-Einsätze, in weiss, creme, eoru, arabe Mtr. 20, 25 u. 30 Pfg.

Spachtel- u. Luft-Spitzen u. Einsätze, Aechte Renaissance-Spitzen, Schwarz u. weiss seidene Spitzen u. Einsätze.

Spitzen für Wäsche, baumwoll, gezwirnt, Mtr. 1, 2, 4, 5, 8 Pfg.

Spitzen für Wäsche, leinen, gezwirnt, reizende Muster, von handgeklöppelten Spitzen nicht zu unterscheiden, Mtr. 10, 12, 16, 18, 24 Pfg. etc.

Spitzen-Stoffe, weiss, creme, eoru, arabe u. schwarz Mtr. 80, 95 Pfg., 1.00, 1.20 bis 20 Mk.

Aechte Spitzen-Kragen, weiss, creme, eoru, schwarz, Stück von 75 Pfg. an.

Lyoner Seiden-Chiffon, doppelt, breit, alle Farben, Mtr. 1.80. 5458

Tulle u. Schleier, Mtr. v. 17 Pfg. an.

„Stadt Frankfurt“

Vorzügliche Küche. R. Weine.

Bier direkt vom Fass.

2 neue französische BILLARD.

Albert Langemann,

neuer Inhaber.

5449

Allgemeiner Kranken-Verein

G. P. No. 9.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Herr Dr. Geissler verstorben ist

Herr Dr. Seyberth,

Kirchgasse 26, Ecke der Paulbrunnenstraße, die Vertretung hat.

5492

Der Vorstand.

Drüsen, Skropheln, Ausschlag, Nieren- und Blasenleiden

bekämpft und lindert mit bestem Erfolge

Heinemann's

„Thüringer Kräuterthee“,

ärztlich empfohlen und durch glänzende Dankschreiben ausgezeichnet. In bezug auf Packeten zu 1 Mark nebst Gebrauchsanweisung durch die meisten Apotheken.

Hauptdepot: Taunus-Apothek von Dr. Jo. Mayer, Wiesbaden.

Bestandtheile: Flor. arnicae 30, Flor. farfarae 47, Eb. agrimoniae 68, Vich. island. 66, Rad. althaeae 33,5, Rad. graminis 167, Flor. papaver 22,5, Flor. tillae 16,5, Flor. Sennae 20,5, Sem. foeniculi 34,5, Sem. anis 40,5, Flor. cymae 20,5, Rad. liq. 75,5, Eb. equiseti 65 Theile.



Johannes Quandt,

ärztl. grpr. Massent.

Herderstr. 33,

empfiehlt sich zur Ausführung von manuellen u. elektr. Massage, sowie Wasserbehandlung nach ärztlicher Vorschrift.

Schirmfabrik C. Gerach
„Sie tam, als sel“
„Sie tam!“ nicht der alte Noth.

206. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 13. Ziehungstag, 26. April 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mtl. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. H. St.-M. f. 3.)

89 69 (500) 122 542 46 (500) 706 806 967 1507 27 718 817 2402	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
577 617 18 35 799 3055 61 136 802 28 49 (500) 425 578 82 96 689 76	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
729 38 42 79 881 992 4082 254 71 800 588 887 95 853 (500) 66	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
5080 156 231 318 412 90 684 751 57 6005 434 89 678 722 954 57 70	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
7107 215 806 58 897 69 806 81 75 238 324 58 585 639 83 768 95 905	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
9067 (3000) 98 115 785 958 93	547 800
10113 65 85 877 408 7 14 528 651 79 760 850 11059 148 285	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
(500) 889 639 68 608 808 (500) 968 12156 122 879 676 719 38 48 58	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
906 (1000) 85 901 47 13025 89 60 64 208 92 300 (500) 44 421 857	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
14014 554 60 411 54 684 (1000) 705 911 15188 212 894 406 18 57 87	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
518 771 957 16296 474 84 97 645 77 732 17172 566 859 788 881	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
64 18515 16 72 683 760 19058 200 43 982 95 477 (3000) 685 674	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
915 88	547 800
20065 190 (1000) 432 64 539 76 628 857 65 80 992 21008 46	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
147 96 222 401 16 57 59 554 816 84 22061 146 225 (3000) 392 475	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
(3000) 540 808 47 59 572 2300265 117 42 88 560 864 21128 31 843	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
86 410 518 684 87 885 59 44 25000 40 137 308 405 708 26041 (500)	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
108 866 423 21 620 50 842 928 27159 295 677 718 35 898 99 503	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
28056 115 470 632 688 (3000) 45 94 99 754 908 29001 30 259 450	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
822 88 600 2 (500) 54 (1000) 729	547 800
30014 157 308 555 (500) 700 861 (500) 944 49 31618 56 64 827	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
99 988 (500) 59 32183 46 260 431 83 517 690 701 90 831 33190 888 496	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
638 79 34127 230 76 (1000) 807 82 418 84 90 559 35078 272 823 408	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
815 90 905 36008 67 (1000) 258 82 589 672 729 801 39 43 34702 96 215	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
88 408 514 (1000) 788 814 29 77 98 38048 100 296 87 549 50 768 84 945	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
68 39085 104 29 261 420 502 677 844 45	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
40112 62 896 98 625 81 810 918 68 68 41234 585 684 820 42187	547 800
954 513 27 97 654 756 991 43112 (1000) 99 226 37 803 26 80 453 874	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
642 710 (500) 888 908 44008 124 279 851 435 70 500 72 610 782 89 842	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
95 45001 165 486 538 667 712 848 46021 124 277 508 66 97 807 26	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
720 78 817 54 59 955 56 92 47078 94 274 96 826 469 860 996 48191	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
518 89 911 49087 178 278 440 542 788 950 58	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
50188 (500) 209 10 405 550 788 886 955 51089 111 254 420 57	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
(500) 565 635 74 791 511 18 909 37 40 52001 80 142 85 444 96 579 86	547 800
608 37 59 755 868 53007 12 95 602 705 46 808 54008 139 75 626	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
99 664 (15000) 877 987 55008 115 16 17 54 60 88 86 431 505 611	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
786 872 919 56068 (3000) 152 (3000) 889 477 85 710 811 47 81 89	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
557120 45 84 284 324 (500) 99 401 820 45 58001 56 166 287 (1000)	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
845 425 59 84 646 70 767 916 59028 88 106 69 213 (500) 843 90 521 46	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
68 71 72 649 65 901 66	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
60014 421 87 585 936 40 90 61172 221 24 53 66 (1000) 885 620 889	547 800
49 70 654 67 62082 88 325 419 81 55 718 913 34 63249 548 80 677 745	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
55 60 81 842 71 917 77 (500) 64021 149 80 (500) 254 322 792 811	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
65231 (3000) 37 283 405 (500) 30 30 854 81 66108 226 (1000) 46 315	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
501 27 584 67174 705 795 68000 32 121 28 208 42 301 448 850 810	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
16 (1000) 65 88 69000 70 115 59 428 68 525 32 635 788 75 838 98	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
70021 36 (1000) 145 357 (500) 657 709 894 59 98 71061 112 17 (1000)	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
(500) 57 332 61 488 694 749 72063 88 404 617 728 878 905 86	547 800
73000 62 200 325 30 63 92 534 691 738 97 849 912 74017 169 28 (3000)	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
55 75025 81 897 401 75 65 557 892 76294 443 658 764 880 923 (500)	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
77019 88 86 178 208 872 74 436 587 (500) 78098 136 37 76 350 532 701	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
33 (1000) 60 841 55 79000 76 119 97 (500) 429 34 605 75 908 55	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
80019 850 445 625 42 774 951 81056 90 192 291 802 28 628 649	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
96 (1000) 795 91 82229 619 30 572 75 988 83446 78 798 884 927	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
84123 208 74 356 60 446 654 756 (500) 813 28 55 80 912 24 53 85119	547 800
968 809 29 435 504 46 632 65 86100 230 88 328 (500) 27 55 158 644	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
888 87145 557 708 915 81 88112 808 17 465 683 794 855 89004 184	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
240 49 51 408 528 785 881 65 988 96	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
90154 854 71 449 77 587 90 726 82 880 (500) 64 922 91078 212	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
226 67 506 681 851 925 80 92008 38 374 511 94 764 (500) 93117	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
250 (500) 434 71 (500) 721 48 842 94692 894 932 95190 (500) 251	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
78 780 43 96045 96 123 353 656 79 792 82 89 840 48 79 87 96	547 800
97171 (1000) 824 899 628 761 875 962 96 98088 114 25 224 29 458	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
88 619 774 99018 90 119 28 227 420 88 681	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
100188 209 90 805 455 381 86 704 58 846 101085 258 818 465 507	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
65 824 92 96 98 102182 284 58 90 824 26 415 714 818 93 103008	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
86 128 448 75 92 (500) 707 638 739 104096 123 437 511 62 660 700 65	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
86 105015 142 47 229 601 29 700 8 59 95 886 81 954 106084 126 88	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
308 538 56 71 (5000) 88 818 999 107112 (500) 15 23 78 301 19 405	547 800
81 824 724 89 826 (1000) 37 108012 96 217 62 587 99 407 502 611 91	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
716 955 109005 196 247 76 881 452 600 66 604 6 716 51 (500) 70883 989	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
110290 (500) 375 534 64 (3000) 75 837 738 943 62 111478 600 5	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
(500) 850 950 112074 109 80 394 88 777 834 (3000) 224 825	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
421 606 26 96 992 79 (500) 114007 80 168 642 (500) 658 955 115008 118	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
27 881 96 584 89 871 968 116151 250 91 502 20 42 618 989 117008	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
80 (3000) 90 880 528 670 784 998 118282 370 671 711 61 988 119009	547 800
75 116 (3000) 874 527 91 697 66 757 90 92 851	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
120019 68 (500) 142 256 556 688 (3000) 997 121045 101 39 58	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
272 356 490 687 888 998 122049 54 99 888 523 79 82 607 730 578	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
123037 67 (500) 96 (3000) 104 230 76 858 (3000) 519 670 870	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
124208 (500) 12 600 41 81 722 56 939 62 125082 47 92 190 294 454	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
59 90 677 847 51 126165 81 418 99 721 (500) 85 127072 192 294	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
62 66 77 686 823 923 88 128010 50 131 (1000) 216 49 815 622 26	547 800
72 944 129100 166 438 67 72 512 (500) 758 883 926 83	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
130049 95 119 558 478 886 131388 71 412 546 802 885 (500) 989	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
50 132068 168 289 59 629 81 777 922 133051 136 226 87 82 (500)	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
406 (500) 79 520 619 99 758 944 134008 142 250 443 717 854 70 135 890	458 927 685 977 81 89 15005 82 41 260 705 15 85 86 501 (500) 4 21
(500) 237 57 81 898 630 715 64 89 838 82 136105 17 246 93 135 821	16 19 187 900 478 585 742 58 882 981 17001 94 135 246 82 45 492 573
984 137196 302 29 544 818 920 138096 104 39 228 50 97 892 443	799 884 927 18270 89 497 607 9 (1000) 18 74 828 908 12 68 19054
523 644 792 872 955 139092 986 776 95 874 906	547 800
140174 577 (500) 81 (500) 650 701 29 87 980 (500) 141019 81 261	10057 99 (500) 128 245 90 333 688 (500) 701 96 870 951 95 11084
68 511 687 47 (500) 142007 54 468 841 143020 105 10 (500) 31	173 88 281 452 55 665 711 892 986 12150 58 76 249 (500) 848 (1000) 643
88 219 418 983 88 972 141048 64 166 847 58 887 145060 64 76 78	799 815 98 65 13005 294 458 512 710 949 75 78 14132 87 76 983
109 448 594 97 888 905 65 99 144020 119 255 817 419 27 87 518 38	458 927

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen.

7 Zimmer.

Herderstr. 13 b

Parterre-Wohnung: 7-9 Zimmer, Küche, Badzimmer und sonstiges Zubehör, Nebentreppe, Kofenaufzug, Heizwasser, Stagenheizung, Gartenbenutzung, hochherstisch und komfortabel eingerichtet, per 1. Oct. evtl. 1. Juli 1902 zu vermieten.

Näheres Baubüro Schönbachstraße No. 11. 4994

In meinem Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 58 sind hochherstisch, Wohn-, best. aus 7-Zim.-Etagen, 3 Balkone, Keller, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend, nebst 2 groß. Manfarden, 2 Kellern, zu verm. Näh. daselbst und Bismarck-Ring 16, 1 St. l. 1013

6 Zimmer.

Dogheimerstraße 7, 2. Etage 6 Zimmer m. Balkon, Bad, 2 Manfarden, Küche, 2 Keller, ev. Vorgarten, per sofort zu verm. Näh. Parterre. 2997

Kesselbachstr. 4 (an der Bismarckstraße) Villen-Neubau f. 2 Familien eingerichtet, 2. Etage 6 Zim., Keller, Balkon, Bad, Küche u. 2 Manf. pr. sofort zu verm. Näh. daselbst oder Dambachstr. 43. 1858

Nicolasstr. 28,

3. St. Verleugungsabteiler ist meine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör z. 1. Juli anderweit zu vermieten. Zu besichtigen von 12-1 u. 4-6 Uhr. 4051 Staatsanwalt Dr. Pfeifer.

5 Zimmer.

Neubau Arndtstraße 1, Ecke der Herderstraße, sind elegante 8-, 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen mit modernem Comfort zu vermieten.

Näheres daselbst und Mainzerstraße 54, Parterre. 4198

Bahnhofstraße 6,

1 St., ist Wohnung von 5 Zim., Bad und Zubehör per sofort oder 1. April zu verm. Näh. daselbst od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1241

Bierstädter Höhe 12 schöne Villenwohnung von 5 Zim. und Zubehör für 10-1100 Mk. jährlich zu verm. Schöner Garten - herrliche Luft. 4905

Endstr. 37, in freier sonniger Lage, schöne Wohnung i. 1. St., 6 Zimmer u. Zubehör, an ruhige Familie zu verm. Näh. Part. links od. 2. Stod links. 2713

Hellmündstraße 13, 2. Etage, 5 große Zimmer, 2 Manfarden nebst Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten. 4421

Sahnstraße 44, nach dem Kaiser-Friedrich-Ring, 1. St. Wohn-, 5 Zim., Küche, 2 Keller, 1 Manf. Balkon und Loggia, zu verm. Ruhige Lage, kein Gegenüber. Näh. Part. 2092

Villa Idsteinerstr. 13,

1. Stod, 5-Zimmer-Wohnung mit allem Comf. der Neuzeit zum 1. October vermietbar. Einzeln von 10-12 und 3-5 Uhr. Näh. daselbst Part. 5236

Kaiser-Friedrich-Ring 26 schöne 5-Zimmer-Wohnung, 3. Etage, Verhältnisse daher auf sofort oder später zu vermieten. Besichtigung 10-1 und 3-6. 4956 G. Weidmann.

Kaiser-Friedrich-Ring 96 ist eine hochpar. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör auf den 1. October zu vermieten. 5152

Kaiser-Friedrich-Ring 18 ist eine schöne hochparterre-Wohnung v. 5 Zimmern und Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Preis M. 1250. Näh. b. Roth, Wilhelmstr. 54. 5327

Moritzstraße 7,

2. Etage, eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Bad (Kalt- und Warm-Wasserleitung), 2 Manfarden und 2 Keller (Was- und elektr. Licht), per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bureau. 4722

Moritzstr. 52 ist die 1. Etage, bestehend aus fünf Zimmern u. reichl. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. 3896

Oranienstr. 60, 1. St., eine herrsch. Wohn-, 5 Zimmer, Küche, Balkon, Badzimmer, nebst reichl. Zubehör, zu verm. Näheres im 3. Stod. 4658

Walluferstr. 5 sind Wohn-, von 5 Zimmern, 1 Küche, Bad, 3 Balkone, 2 Kellern, 2 Kammern auf sofort zu vermieten. 2788

Wohnung mit etwas Garten und kleiner Remise oder Stall, evtl. ein einfaches kleines Haus im Preise bis 800 Mk. auf sofort oder später, auch auswärts. Gest. Offerten unter A. B. 77 an die Exp. des General-Anz. 5074

4 Zimmer

Melchiorstr. 14 in die Parterre-Wohnung v. 4 Zimmern mit Balkon und Vorgarten per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst, 2 Tr. 4380

Arndtstr. 5,

3- u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend ausgestattet, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring zu vermieten. Näh. Part. 1761

Bismarckring 1

ist ein großer Laden nebst Wohnung v. 4 Zim. mit reichl. Zubehör, auf sofort anderweit z. verm. ev. kann derselbe auch früher bezogen werden. Näh. Dogheimerstraße 44, Part. 1879

Ecke Herder- und

Luxemburgstraße 5 sind Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern mit allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör a. sogleich oder später zu vermieten. Näh. das. und Kaiser-Friedrich-Ring 94, Part. 1754

Herderstraße 13, 2 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres daselbst 1 Treppe hoch. 765

Schierkeimstraße 9 hochherstisch ist eine 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. 3741

Dorfstraße 4,

4-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubehör zum 1. Juli zu vermieten. Näh. Part. i. Laden. 4224

3 Zimmer.

Geonorenstr. 4, 1. Stod, ist eine Wohnung von 3 Zim. auf 1. Juli zu verm. Näh. Langgasse 31, 1. 4735

Friedrichstraße 19,

3. St., abgeth. Wohnung, 3 Z., Küche u. Zubeh., Kofenaufzug, elektr. Licht, an ruh. Familie per 1. Mai zu verm. Näh. P. 1617

Luxemburgstraße 4, 2. Etage, 3 Zimmer mit Balkon, Bad u. allem Zubehör, d. Neuzeit entspr., sofort o. später zu verm. 4536

Bahnhof Dogheim, Villenmineral, 1. Wohn. von 3 und 2 Zim. u. Küche mit Bad zu verm. Näh. im Spejereileben bei Quitt. 5374

Eine 2. od. 3-Zimmer-Wohnung, Küche u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. Dogheim, Ecke Rhein- und Wilhelmstr. im Laden. 5395

Nicolasstr. 28,

in nächst. Nähe d. Central-Bahnhof, Wein Keller für ca. 60 Stck., m. Aufzug. 5236

Comptoir (3 Zimmer) und reichl. lichte Zubeh., Bad u. Kellern, ca. 60 Stck. m. Aufzug. 5236

Hof, ca. 130 Stck., Extra-Thorabrt, Alles ringselb. offen und vom Haus getrennt, ist sofort oder später zu vermieten. Grundriss und Näheres nachstr. 17 bei Wolleweber. 3983

In Dogheim, nach dem Bahnhof, sind 3 Drei-Zimmer-Wohnungen, neu hergerichtet, zu vermieten, evtl. wäre auch das ganze Haus mit nahegelegendem großen Garten zu vermieten, per sofort oder später. Zu erag. hier 8894

Moosstraße 12, 1

Eine Wohnung 3 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu verm. 9426 G. Koch, Weinstr. 3.

Niedernhausen.

3-Zimmer-Wohn., nahe der Bahn gelegen, sofort zu verm. Näh. bei Johann Wilhelm, Niedernhausen. 4605

2 Zimmer.

Herderstr. 15,

am Varenburgplatz, ist eine hochparterre-Wohnung v. 2 Zimmern, Bad, Küche und allem Zubehör auf gleich oder auf später zu vermieten. Näheres Herderstraße 13, Bei Etage. 5051

Kaiser-Friedrichstraße 5, vor Sonnenberg (Zentralbad), Wohnung v. 2 Zimmern, Balkon, Kammer, Küche u. Zubehör an ruhige Dame zu vermieten. Besichtigung nur Vormittags. Die Wohnung würde auch etwas unter Preis zum Einstellen von Möbeln abgegeben. 44 2

Geiststraße 31, 2. Raum m. Keller an einzelne Person auf 1. Mai zu verm. Näh. 1 St. 5467

Eine kleine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, per 1. Mai z. verm. Römerberg 18. 5136

Eine Wohnung im Seitenbau sofort zu vermieten. 5344 Schulgasse 7, Nebenger.

In dem neu erbauten Hause Waldstraße bei Dogheim ist ein Laden mit 2 Zimmern u. Küche zu verm. Näh. bei Fr. Vonnhausen, Dogheim, Friedrichstr. 4. 5230

Waldstr. 50

2 Zimmer, Küche, Keller pr. 1. Mai zu verm. Näh. nebenan b. Kober oder bei D. Reich, Adlerstr. 60. 5230

1 Zimmer.

Gr. leeres Zimmer sof. zu verm. Friedrichstr. 31, 1. St. r. 5148 Zimmermannstr. 10, leeres Haus 3 geg. Hausarbeit an einzelne Person abgegeben. 2960

Moblierte Zimmer.

Albrechtstr. 33, p. mobliertes Zimmer sofort zu vermieten. 5390

Waldallee 49, 3. zwei schöne Zimmer, mobliert oder auch unmobliert, billig zu vermieten. Näh. daselbst. 4682

Waldstraße 3, 1. Stod, sofort ein gut mobliertes Zimmer mit Pension. 4968

Blücherstraße 3,

Part. r., gut mobli. Zimmer zu vermieten. 5202

Dogheimerstr. 5 (Gartenb.) gut mobli. Parterrezimmer an ruh. Herren sof. zu verm. 5446

Dogheimerstraße 10, 2. mobli. Wohn- und Schlafzimmer mit prachtvoller Aussicht sofort zu vermieten. 4704

Dogheimerstr. 39 mobli. Zimmer (sep. Eing.) zu verm. Geh. 2 St. l. 5256

Schön mobli. Zimmer

für 12 Mark zu verm. Geonorenstr. 19, 2. r. 5321

Geonorenstr. 42 Hinterh. Part., 3 hübsch mobli. Zimmer mit Balkon u. sep. Eing. z. verm. 5217

Ein besserer Arbeiter erhält für 12 Mk. (sch. Zimmer Geonorenstr. 10, 2. St. r. 5321

Ein. Leute erhalten Kost und Logis. Friedrichstr. 47, B. 2 l. 4489

Wöbl. Zimmer

im 1. St. per sofort od. 1. Mai zu verm. Faulbrunnstraße 10, Wädeladen. 5507

2 mobli. Zimmer (2 Betten und 2 Kissen) zu verm. Hermannstr. 22, 5498

Ein mobli. Zimmer (Ausg. ins Grün) zu verm. Hirschgr. 12, 2 St. l. 5497

Ein reini. Arbeiter erhält Kost und Logis Hellmündstr. 56, 2. St. 570

Eine leere 2-Zimmer-Wohnung an e. eing. Person zu verm. Näh. Hirschgr. 12/12, Wädelerei. 3436

Ein Mann erh. für 10 Mk. wöchentl. Kost und Logis sofort Hermannstr. 3, 2 St. l. 3941

Arbeiter

erhalten Kost und Logis. Hellmündstr. 19, 3. Stod. 5285

Zimmer

mit oder ohne Pension zu verm. Bismarckring, Hermannstr.-Ecke. 4201

Karlstraße 18, 2. zwei freundliche Zimmer, mobli. od. unmobli., auf gleich od. spdt. zu verm. 3549

Kapellenstr. 3, 1

legant mobli. Zimmer frei. 8046

Kaiser-Friedrich-Ring-Dogp. Salon, Schlafzimmer, Bad, Herrn oder Dame, auch Pflege, bedürftig, preisw. zu vermieten Näh. im Verlag. 4817

Reinlicher Arbeiter

erhält schönes Logis Adnerstr. 2, Mittelbau 1 St. lks. 2537

Ludwigstraße 16

1 Zimmer und Keller auf 1. Mai zu vermieten. 5058

Sahnstr. 19, p. können junge

Leute Kost und Logis erhalten. 5486

Karlstr. 3, mobli. Zimmer zu vermieten. 5474

Ein am Arbeiter f. u. sch. Logis Moritzstr. 45, 2. Tr. 1 5514

Bessere Arbeiter erh. gutes und billiges Logis Neugasse 27, 1 St. 2548

Markstraße 21, 1 St. erhält ein n. anst. jung. Mann bill. Kost und Logis. 5243

Mauritiusstr. 8, 2 l. gut mobli. Schlafzimmer auf gleich oder später zu verm. 5253

Neugasse 9, 3 l.

findet 1 anst. jg. Mann gute Kost und Logis auf gleich (wöchentl. 10 Mk.). 5421

Schönes Logis mit Kost zu vermieten. 5109 Oranienstr. 3, Part.

Ja Mann erhalt Kost u. Logis Oranienstr. 4, 2. r. 5493

Oranienstr. 4, 2. eine leere Manfarden per sofort an sehr ruhige Person zu verm. 3091

Oranienstraße 34, 2

gut mobli. Zimmer mit und ohne Pension an Herren zu verm. Dranienstr. 27, 2 l. mobli. Zimmer mit ganzer Pension zu M. 65 pr. Monat zu verm. 3629

Dranienstr. 36, 2. r. 1. schön mobli. Zimmer zu verm. 4042

Rheinbahnstraße 2, 2, großes gut mobli. Balkon u. Schlafzimmer zu vermieten. 4945

Riehlstraße 18, part. gut mobli. Zimmer zu verm. Auf Wunsch m. Klavier. 4686

Reinstraße 88, Souterrain, mobli. Zimmer an anst. Mädchen sofort zu verm. 5244

Ein ein. mobli. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näh. Römerberg 23, 1 St. 8786

Zwei Arbeiter erh. Kost u. Schlafstelle Schwalbacherstraße 27, Mittelbau 1. r. 5282

Ein sch. mobli. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten per 1. Mai. Näh. Sedanstr. 8 2 St. links. 5479

Al. leeres Parterrezimmer zu verm. Walramstr. 11. 4435

Walramstraße 37, Part., können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 2120

Westendstraße 16, Part., schön mobli. Zimmer an einen bess. Herrn zu verm. Näh. im 2. 5177

Moblierte Zimmer zu vermieten. Wörlstr. 7, Part. 4190

1 evtl. 2

gut mobli. Zimmer mit Frühstück, in besserem, sehr ruhigem Hause (Westendstraße) preisw. zu vermieten; bevorzugt älterer Herr. Näh. Expedition d. Bl. 5000

Schöne mobli. Zimmer, Preis mäßig, Kuranlagen, Wiesbadenerstraße 33, Haltestelle der Elektrischen, unweit vom Kurhaus. 5319

Zimmermannstr. 10, 3 l., gut mobli. Zimmer mit Penf. an besseren Herrn zu verm. 2258

Ein leerstehendes

Zimmer sofort zu verm. Näh. Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 49. 4137

Wohnungs-Nachweis

„Kosmos“, Inhaber: Bischoff & Zehender, Friedrichstr. 40, Telefon 522.

Immobilien,

Hypotheken, empfiehlt sich den verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von 3707

Wohnungen aller

Art, Geschäfts-Lokalitäten, möblierten Zimmern, Villen etc.

Ein Lagerplatz

an der Walluferstraße zu verm. Näh. bei Bernhard, Dogheimerstraße 47. 5455

Läden.

Neubau Arndtstr. 1, Ecke Herderstr., 1. Etage mit Nebenräumen, geeignet f. Drogerie od. bess. Colonialwaarengeschäft, per 1. April zu verm. Näh. Mainzerstraße 54, Bureau. 2968

Laden

mit zwei Schaufenstern, ca. 34 qm. Meter, sowie ein Laden mit Badzimmer ca. 50 qm. Meter, nebst Souterrain per sofort 1902 billig zu vermieten. Näheres bei Wilhelm Gerhardt, 3 Mauritiusstr. 3

Moritzstr. 1, Ecke Rheinstr. ist ein schöner Laden per 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst bei Rathgeber. 4374

Neugasse 21 haben per 1. April zu vermieten. Näh. Grabenstr. 20. 2894

Moritzstraße 7,

gute Geschäftslage, sind per sofort oder 1. April 2 Läden von ca. 30 qm. Bodenfläche, mit direkter Kellerabfuhr, Badzimmer, moderner Schaufenster, elektr. Licht o. Gas, mit o. ohne Wohnung zu verm. Näh. das. im Bureau. 968

Moritzstraße 7, gute Geschäftslage, ist per sofort ein Laden von 30 qm. Bodenfläche zu vermieten, mit direkter Kellerabfuhr, Badzimmer, moderner Schaufenster, elektr. Licht oder Gas. Näh. das. im Bür. 8830

In unserem Hause 3 Mauritiusstr. 8 wird per 1. Juli ev. ein heller, geräumiger

Laden

frei. Geeignet für Bureauzwecke oder jeden sonstigen Geschäftsbetrieb.

Wiesb. Generalanzeiger.

Laden, frisch gebrochen, per 15. Jan., auch auf später zu verm. 6949

Walramstr. 27.

Canu. Straße 48 ein Laden mit Badzimmer auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Bäderstr. 4578

Schöner heller

Laden

im Mittelpunkt Wiesbadens für 1000 Mark jährlich per 1. Juli oder später zu vermieten. Näh. in der Exp. des Bl. 5510

Werkstätten etc.

Kaiser-Friedrich-Ring 13 herrschaftliche Stallung für drei Pferde nebst Wagenremise, Futterboden und Barchenzimmer zu vermieten. Näh. daselbst od. Schwalbacherstr. 59, 1. 1240

Eine Werkstätte

mit mehreren Räumen, für ruhige Geschäfte passend, ist bis 1. Mai zu vermieten. Näheres Riehlstraße 18, Part. 5422

Zweistöckiges Gebäude, für Werkstatt oder Lageräume geeignet, zu vermieten. Näh. Herderstraße 21, Part. 2015

Werkstätte

auf 1. Juli zu verm. Hirschgraben 22, 2. 5503

Kleine Werkstätte, f. Elektro-technik geeignet, sofort ger. facht, möglichst in der inneren Stadt, evtl., auch mit 2-Zimmer-Wohnung. Off. mit Preis unter C. H. 69 an die Expd. 5080

Bierstädterhöhe 2

„Villa Hilba“ sofort oder später zu vermieten. Näheres bei

Max Hartmann, Dambachstr. 43. 973

Landhaus, entz. zwei Wohn- u. 5 Zimmern, Küche u. ganz od. geth., sowie Gartenhaus, entz. 10 Wohnräume, auf 1. April zu vermieten. Näh. Idsteinerstraße 21, Gartenhaus. 1685

Das Haus Emmerstraße 15, in freier, gesund. Lage, m. hellen Werk- u. Büroräumen, vorg. f. geeignet z. Betriebe von Druckerei, Feinmechanik, u. elektr. Geschäften, Cigarrenfabrik, chem. Laborat., Seifenfabr., Färberei, Feidenbureau usw., nur an solventen, anständigen Geschäftsmann zu verm. od. z. verk. Näh. bei dem Eigenth. O. Grandpatri, Emmerstraße 18. 5355

Getreideru m. durch Dampf-Apparat gereinigt bei Frau Klein, Albrechtstr. 30. 2397

Die berühmte Phrenologie durch Kopf und Hand. Selenstr. 12, 1. Nur für Damen von 9-9 Uhr Abends. 4478

Trauringe

lesert zu bekannt billigen Preisen Franz Gerlach, Schwalbacherstraße 19. Schmerzloses Oberrücken gratis

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37, unterhalb dem Zirkusplan.



Aufgestellt vom 27. April bis 3. Mai

Kaiser Franz Josef

bei den letzten österreich. Truppen-Manövern in Kärnten, Stappella

Szenen vom Marine- und See-Manöver. Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Eintritt 30 Pf., Kinder 15 Pf. Abonnement.

Tapeten-Refle

werden, um Raum zu gewinnen, unter

Kostenpreisen

Julius Bernstein

54 Kirchgasse 54, am Mauritiusplatz. 3374

Das Buch über die Ehe

mit 39 Abbild. M. 1,50. Ueber d. Geschlechtsleben, d. Menschen M. 1,50. Beide Bücher zum M. 2,70 franco. J. Kantorowicz, Berlin C. 69, Rosenthalerstraße 10. Bazar f. Territorien-Binden u. l. w. 134/113

Möbeltransporte

per Federrolle in die Stadt u. über Land, sowie sonst. Kofferversand wird billig besorgt. 2274 Neugasse 20, 2 bei Eticola.

A. Maczuzki's

Wiener Nussmilch, sicherstes Mittel, jedem ergrauten Haare sofort seine ursprüngliche blonde, braune oder schwarze Farbe allmählich wiederzugeben.

